

pfarreiblatt

St. Anton • St. Michael - St. Johannes - Der MaiHof • St. Josef - St. Karl - St. Leodegar im Hof - St. Maria zu Franziskanern - St. Paul

Dank zum Jubiläum

«Brücke · Le pont», das Hilfswerk der Katholischen Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmer-Bewegung KAB, feiert den 60. Geburtstag und sagt Danke. [Seite 2](#)

Altern in Luzern

Viele Menschen bleiben auch nach der Pensionierung lange gesund und aktiv. Das zeigte sich im Projekt «Altern in Luzern», das mit einer Tagung abgeschlossen wurde. [Seite 4](#)

Dem Wort Gottes verpflichtet

Der Schweizer Bibelwissenschaftler Peter Dschulnigg (1948–2011) war über die Fachwelt hinaus bekannt. Die Theologische Fakultät Luzern ehrt ihn nun mit einer «Akademischen Gedenkfeier». [Seite 5](#)



Foto: Helmut Reuter

Den Geist zum Klingen bringen

Das Fest des Heiligen Geistes ist auch ein musikalisches Ereignis. Beim Pfingstklänge-Festival in der Luzerner Johanneskirche tritt unter anderem die Sängerin Vera Kaa auf. An Pfingsten steht gleichenorts die im letzten Jahr uraufgeführte «Missa Mai» auf dem Programm. [Seiten 3 und 9](#)

Kolumne



Herbert Fischer
ist Redaktor des Onlineportals
www.lu-wahlen.ch.

> Der Sound des Dialogs. In den letzten Wochen hat in Luzern eine Diskussion darüber begonnen, ob in den Abdankungshallen des Friedentals die christlichen Symbole zu entfernen seien. Ich kann jene Stimmen im Stadtparlament verstehen, die sich für die Entfernung der Symbole ausgesprochen haben. Ich sehe aber auch, dass es für deren Beibehaltung einleuchtende Argumente gibt. Ich will denn auch hier nicht richten und schon gar nicht rechten, wer nun stärker argumentiert, wem zu folgen sei.

Aber diese Debatte hat mich beeindruckt. Und erfreut. Und zwar durch ihre Sachlichkeit. Es hätte nämlich gut sein können, dass sie emotional heftig aufgeladen worden und dass daraus ein hässliches Hickhack entflammt wäre.

Die katholische Kirche hat diesbezüglich einen wichtigen Beitrag geleistet, indem sie eine Stellungnahme abgab, die ganz offensichtlich dem Ziel diente, keinesfalls Öl ins Feuer zu giessen, sondern den friedvollen Dialog zu pflegen.

Mitgespielt haben mag auch, dass die Stadt Luzern von einem offenen, toleranten Klima geprägt ist. Das allein ist enorm viel wert. Vor allem, wenn wir uns vor Augen führen, wie anderswo bloss bestimmte «Reizworte» fallen müssen. Und schon steppt der Bär.

Es ist bekanntlich der Ton, der die Musik macht. Darum ist es gut, wenn sich ab und an – auch ohne konkreten Anlass – der Sound des Dialogs und des gegenseitigen Respekts in unsere Ohren schleicht. Und mehr noch in die Köpfe. Erst recht auch in die Herzen.

Herbert Fischer

An dieser Stelle äussern sich Gastkolumnisten und Mitarbeitende der Katholischen Kirche Stadt Luzern zu einem frei gewählten Thema.

Ein Hilfswerk sagt Danke

«Brücke · Le pont» feiert 2016 sein 60-Jahr-Jubiläum. Das Hilfswerk der Katholischen Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmer-Bewegung der Schweiz KAB blickt zurück, sagt Danke, auch bei der Katholischen Kirche Stadt Luzern.

«Ich bin sehr dankbar», sagt Karen, eine junge, alleinerziehende Mutter aus Honduras: «Das Projekt von «Brücke · Le pont» gibt mir die Möglichkeit, etwas zu lernen. Das ist nicht selbstverständlich, denn ich bin arm und habe eine behinderte Tochter. Ich muss arbeiten, um über die Runden zu kommen. Im Projekt kann ich an zwei Tagen pro Woche eine KV-Ausbildung absolvieren. Nebst dem Fachlichen vermitteln uns die Lehrerinnen auch menschliche Werte und lehren uns, uns selber wertzuschätzen. Diese Ausbildung ist für mich der Schlüssel in eine bessere Zukunft. Dafür bin ich unendlich dankbar.»

In seinem Jubiläumsjahr sagt das Hilfswerk «Brücke · Le pont» Danke für all das, was es in 60 Jahren Tätigkeit erreichen konnte: Tausende von benachteiligten Menschen in Entwicklungsländern fanden den Weg aus der Armut in ein menschenwürdiges Leben. Jugendliche und Erwachsene ohne Berufsbildung erhielten eine Ausbildung. Ausgenutzte Fabrikarbeiterinnen kamen zu ihrem Recht. Kleinbauernfamilien verbesserten ihre Arbeitsmethoden und erhöhten ihre Einnahmen. Auf sich allein gestellte Kinder fanden Schutz und Betreuung.

Menschlichkeit lehren

Das Hilfswerk der KAB dankt allen, die mit ihren Spenden und Aktionen die vielen kleinen und grossen Wunder möglich gemacht haben. Dazu gehören Einzelpersonen, Pfarreien, Stiftungen und die öffentliche Hand, die die Entwicklungsarbeit tatkräftig unterstützt haben. Dazu gehört auch die Katholische Kirche



In den vergangenen 60 Jahren hat «Brücke · Le pont» Tausenden von Menschen ein Leben in Würde ermöglicht. Foto: Brücke · Le pont

Stadt Luzern, die Projekte von «Brücke · Le pont» regelmässig unterstützt, im Jahr 2016 mit einem Beitrag in der Höhe von 33 500 Franken.

«Brücke · Le pont» dankt auch den Begünstigten, die ihre Energie und ihre bescheidenen Mittel eingesetzt haben, um die Armut zu überwinden und menschenwürdig leben zu können. Sie taten es nicht nur für sich, sondern auch für ihre Familien und ihre Mitmenschen. Sie lehren uns Menschlichkeit und Bescheidenheit.

Im Jahr der Barmherzigkeit

«Brücke · Le pont» verbindet ihr Jubiläum bewusst mit dem Heiligen Jahr der Barmherzigkeit, das Papst Franziskus für 2016 ausgerufen hat. Denn es ist wunderbar, dass so viele Menschen Erbarmen und ein Herz haben für die Notleidenden und Benachteiligten. Dass sie nicht Zuschauer bleiben, sondern teilen, spenden, sich engagieren. Die Barmherzigkeit ist Grundlage für ein Hilfswerk und seine Arbeit.

Und sie ist es auch für unser Zusammenleben.

*Andreas Jahn,
Brücke · Le pont*

Mai-Aktion und Jubiläumsfest

Im Monat Mai wird in den Gottesdiensten eine Kollekte zugunsten von «Brücke · Le pont» aufgenommen. Als kleines Dankeschön lädt «Brücke · Le pont» zum Jubiläumsfest am 20. August in Freiburg ein.

Informationen und Anmeldung:

www.bruecke-lepont.ch, 026 425 51 51,

info@bruecke-lepont.ch

Spendenkonto: PC 90-13318-2

Unterstützung auch aus Luzern

us. Im Rahmen ihres Engagements für Entwicklungszusammenarbeit unterstützt die Katholische Kirche Stadt Luzern im Jahr 2016 Projekte des Hilfswerks «Brücke · Le pont» mit 33 500 Franken. Insgesamt stehen im laufenden Jahr 400 000 Franken für Projekte zur Verfügung, die von Hilfswerken und Pfarreien vorgeschlagen werden. Die Mittel werden nach einem Verteilschlüssel auf Vorschlag der Doppelratskommission Entwicklungszusammenarbeit gesprochen. Zusätzlich stehen 20 000 Franken für Soforthilfe in akuten Notsituationen bereit.

In Kürze

Kollektenergebnisse 2015

gv. Die Gottesdienstbesucherinnen und -besucher in den katholischen Kirchen der Stadt Luzern legten im vergangenen Jahr insgesamt über



Antoniuskasse in die Opferkörbchen. der Hofkirche.

Diese zweckgebundenen Kollekten wurden den Begünstigten vollumfänglich überwiesen. Die folgende Tabelle zeigt die Kollektenergebnisse pro Pfarrei (gerundet):

St. Anton	44 419 Fr.
St. Johannes	114 518 Fr.
St. Josef	45 544 Fr.
St. Karl	24 485 Fr.
St. Leodegar	216 346 Fr.
St. Maria	175 074 Fr.
St. Michael	21 524 Fr.
St. Paul	78 204 Fr.
Jesuitenkirche	83 697 Fr.
Total	803 812 Fr.

Antonius- und Kerzenkassen

Zudem haben Kirchenbesucherinnen und -besucher für soziale Aufgaben und die Bedürfnisse der Pfarreien Spenden im Wert von fast 380 000 Franken in die Opferstöcke gesteckt. Mit den Geldern dieser sogenannten Antoniuskassen werden Menschen in schwierigen Situationen unterstützt, karitative und diakonische Projekte der Pfarrei finanziert und Beiträge an soziale Institutionen geleistet. Die Gelder aus den Kerzenkassen werden einerseits für ausserordentliche Aufwendungen in der Kirchenmusik eingesetzt, andererseits für besondere Anlässe und Aktivitäten in der Pfarrei. Die Ergebnisse dieser Kassen im Überblick:

	Antoniuskasse	Kerzenkasse
St. Anton	8 096 Fr.	8 720 Fr.
St. Johannes	859 Fr.	3 484 Fr.
St. Josef	1 765 Fr.	2 706 Fr.
St. Karl	3 413 Fr.	11 193 Fr.
St. Leodegar	41 851 Fr.	97 339 Fr.
St. Maria	34 156 Fr.	71 904 Fr.
St. Michael	2 300 Fr.	7 648 Fr.
St. Paul	12 850 Fr.	27 766 Fr.
Jesuitenkirche	16 311 Fr.	25 345 Fr.
Total	121 600 Fr.	256 105 Fr.

Herzlichen Dank an alle Spenderinnen und Spendern!

«Ich glaube an das Lichte»

us. Am Vorabend von Pfingsten tritt die Sängerin Vera Kaa in der Luzerner Johanneskirche auf. Dafür hat sie eigens ein Programm einstudiert, in dem ihr melancholischer Blues der Volksmusik von Jodlerin Karin Streule begegnet.

Am 14. Mai treten Sie am Pfingstklänge-Festival in der Luzerner Johanneskirche auf. Auf dem Programm steht eine «Bluesstubete». Was genau erwartet die Besucherinnen und Besucher des Konzerts?

Vera Kaa: Eine Stubete, in der einheimisches Schaffen und der Blues eine Stimme haben. Für mich ist das kein grosser Schritt, da meiner Meinung nach Schweizer Volksmusik viel mit dem Blues der Seele zu tun hat.

Was verstehen Sie ganz persönlich unter dem Blues?

Der Blues ist ein Gefühl, das auch die schwereren Seiten des Lebens beinhaltet. Für mich ist der Blues gerade in der älteren Schweizer Volksmusik in hohem Mass vorhanden. Dazu gehört auch eine Art Melancholie, die aber nicht in Depression kippt, sondern weitermacht.

Bei der «Bluesstubete» ist auch die Jodlerin Karin Streule mit dabei. Wie kann die Verbindung von Blues und Jodel gelingen?

Karin Streule ist eine Wunschpartnerin. Sie hat schon beim Song «10 Minute» auf meinem letzten Album mitgesungen. Ihre helle und klare Stimme klingt sehr liebenswürdig. Zusammen mit meiner eher rauhen Stimme stelle ich mir einen sehr harmonischen Klang vor. Wir werden auch improvisieren. Ich freue mich besonders drauf, aus dem Moment zu schöpfen.

Im Programmheft steht, dass Sie das Projekt «Bluesstubete» extra für die Pfingstklänge einstudieren. Lohnt sich ein so grosser Aufwand für ein einziges Konzert?

Ja, es ist ein Aufwand für ein einziges Konzert, aber er lohnt



«Wenn wir Musikerinnen und Musiker es schaffen, Seelen zu berühren, ist unsere Hauptaufgabe erfüllt.» Foto: zvg

sich. Wenn man mit so tollen Musikern etwas Neues schaffen kann, ist das etwas sehr Schönes. Und es wird weitergehen. Wir werden weiter mit diesen Einflüssen arbeiten. Da stehe ich nun, und es ist für mich wie ein Ankommen, mich in dieses Projekt zu vertiefen. Zumal ich erst vor kurzem erfahren habe, dass mein Urgrossonkel ein ganz eigener, spezieller Volksmusikant war, der Egg Basch, mit bürgerlichem Namen Anton Langenegger. Ich möchte ihm auf diese Art auch Ehre erweisen.

Ist es für Sie etwas Besonderes, in einer Kirche aufzutreten?

In einer Kirche zu singen, war für mich immer schon ein schönes Erlebnis. Sich ganz auf einen Raum einzulassen, der einen starken eigenen Klang hat.

Auf Ihrer Website steht: «Mit ihrem Charme und ausgeprägten Entertainerqualitäten singt sich Vera Kaa in die Seelen der Menschen.» Wann vermag Musik Seelen zu berühren?

Unser Herz zu teilen, sich auf Gefühle einzulassen, das ist

der Sinn der Musik. Wenn wir Musikerinnen und Musiker es schaffen, Seelen zu berühren, ist unsere Hauptaufgabe erfüllt.

In einem Interview vor rund einem Jahr haben Sie auf die Frage, ob Sie an Gott glauben, geantwortet: «Wo Gott ist, ist der Teufel nicht weit.» Heisst das nun, dass Sie an Gott und an den Teufel glauben oder an keinen von beiden?

Ja, in der Tat habe ich diesen Satz gesagt. Ich glaube an das Lichte, muss aber akzeptieren, dass der Schatten auch da ist. Gerade in dieser hektischen Zeit, die viele aufwühlt, immer wieder aus dem Schatten ins Licht zu treten, das ist mir Ziel und Anliegen, ja ein grosses Bedürfnis, das ich am besten in der Musik umsetzen kann.

Pfingstklänge

Festival zu Pfingsten, Johanneskirche, Schädritstrasse 26
Samstag, 14. Mai, 18.00–22.00;
Sonntag, 15. Mai, 10.30 Missa Mai (Ausschnitte); Eintritt frei, Türkollekte
Programm und weitere Informationen auf Seite 8 in diesem Pfarreiblatt und unter www.johanneskirche.ch

In Kürze

Neuer Chorherr für Stift im Hof



Der neue Chorherr Richard Strassmann (links) während der Einsetzung durch Stiftspropst Othmar Frei.

tl. In der Vesper vom Sonntagabend, 17. April wurde Richard Strassmann als neuer Chorherr des Kollegiat-Stifts St. Leodegar eingesetzt. Das seit 1456 bestehende Stift im Hof umfasst derzeit acht Chorherren, die sich morgens und abends zum Gebet im Chor der Hofkirche zusammenfinden. Propst Othmar Frei hiess Richard Strassmann, der zuvor als Priester in Beinwil im Freiamt tätig war, herzlich in Luzern willkommen. Es sei ein Zurückkommen an seinen Ursprungsort, denn hier habe er beruflich gewirkt und sein Studium als Spätberufener in Angriff genommen. Zahlreiche Gäste wohnten der Vesper im Chorraum und Kirchenschiff bei.

Die «Hilfe der Sakramente»



Empfang der Kommunion.

kath.ch. Papst Franziskus hat mit seinem Schreiben zu Ehe und Familie nach eigener Aussage für wiederverheiratete Geschiedene die Möglichkeit des Kommunionempfangs geschaffen. «Ich kann sagen, ja», beantwortete er an der «fliegenden Pressekonferenz» auf dem Rückflug von Lesbos nach Rom am 16. April die Frage eines Journalisten, ob es für die Betroffenen nun «neue Möglichkeiten» gebe. In seinem nachsynodalen Schreiben «Amoris laetitia» fordert der Papst allgemein eine Eingliederung von wiederverheirateten Geschiedenen in die Kirche, ohne ausdrücklich auf das Thema Kommunionempfang einzugehen. In einer Fussnote heisst es jedoch, wiederverheiratete Geschiedene könnten in «gewissen Fällen» auch die «Hilfe der Sakramente» in Anspruch nehmen. Das war von vielen als Zulassung zur Kommunion im Einzelfall gedeutet worden.

Altern in Luzern

Die gesellschaftlichen Bilder und die Realität des Älterwerdens haben sich gewandelt. Viele Menschen bleiben auch im Rentenalter aktiv. Das zeigte sich im Projekt «Altern in Luzern» der Stadt Luzern, das nun abgeschlossen wurde.

Heute werden bei uns die Menschen im Durchschnitt älter als früher. Und viele sind auch im Pensionsalter oft noch lange Zeit bei guter Gesundheit. Sie bleiben aktiv und wollen sich nicht in die eigenen vier Wände zurückziehen. Das Selbstverständnis der Generation 60plus hat sich gewandelt: Viele wollen sich weiterhin in die Gesellschaft einbringen und Verantwortung übernehmen. Aber was brauchen diese Menschen? Welche Themen und Projekte interessieren sie?

In den letzten vier Jahren führte die Stadt Luzern das Projekt «Altern in Luzern» durch. Dabei ging es nicht darum, Projekte für Menschen ab 60 Jahren zu entwickeln, sondern mit ihnen. Seine Arbeit sei kein «Bürojob» gewesen, sagt Projektleiter Beat Bühlmann. Im Gegenteil, Bühlmann ging in die Quartiere und auf die Menschen zu. Sitzungen fanden in Cafés, im Quartierbüro, im Kinderhort, im Kloster oder in der Gassenküche statt. Entstanden sind viele kleinere und grössere Initiativen, von denen einige auch nach Projektabschluss weitergehen. So treffen sich in zwei Schulhäusern weiterhin Lesementoren mit Kindern. Sie üben mit ihnen lesen und lernen ihre Welt kennen. Im gegenseitigen Lernprozess profitieren Junge und Ältere.

«Babyboomer» kommen in die Jahre

Zum Abschluss des Projekts «Altern in Luzern» lud die Stadt Luzern im März zur Tagung «Altern in meiner Stadt» ein. Im MaiHof fassten Expertinnen und Experten auf anregende Weise die heutige Situation zusammen und wagten einen Blick in die Zukunft.



Beat Bühlmann, Leiter des Projekts «Altern in Luzern», Stadtrat Martin Merki, Bettina Hübscher, Leiterin Fachstelle für Altersfragen, und Franziska Müller, Soziologin (v. r. n. l.) im Kirchensaal MaiHof. Foto: Joseph Schmidiger

Der Soziologe François Höpflinger, selber Vertreter der Generation 60plus, beschrieb Entwicklungen und Bedürfnisse der sogenannten «Babyboomer», die nun ins Rentenalter kommen. Aufgewachsen in zunächst noch schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen, erlebten sie den wirtschaftlichen Aufschwung und genossen vielfach eine gute Ausbildung. Diese Generation legt Wert auf Selbstbestimmung und entwickelt unter anderem neue Wohnformen für das Alter. François Höpflinger wies aber auch auf den inneren und äusseren Zwang hin, immer auf höchstem Level aktiv sein zu wollen. Diese «gesellschaftliche Falle» bringe für die Generation 60plus die Gefahr mit sich, «hyperaktiv» zu werden, sich zu überfordern oder an Ämtern und Engagements kleben zu bleiben. Und: der jüngeren Generation manchmal nicht genug zuzutrauen.

Breites Engagement im Rentenalter

Das neue Selbstverständnis der Frischpensionierten zeigt sich auch an der neuen Form der städtischen Veranstaltung für Neurentnerinnen und Neurentner. Früher hiess sie «Will-

kommen im AHV-Alter» und führte die Menschen in die Lebensphase des Zurücktretens. Seit wenigen Jahren trägt sie den Titel «Zwischenhalt» und hat eine veränderte Ausrichtung. Für jene, die sich ehrenamtlich engagieren wollen, zeigt die regelmässig stattfindende Veranstaltung «Marktplatz» (siehe Seite 15) verschiedenste Möglichkeiten in der Stadt Luzern auf.

Thema «Altern» bleibt aktuell

Bei «Altern in Luzern» (noch) nicht gelungen ist eine stärkere gesellschaftliche Durchmischung: mehrheitlich beteiligten sich Personen mit höherer Bildung. Eher Bildungsferne und Personen mit Migrationshintergrund konnten weniger erreicht werden. Daran ist weiterhin zu arbeiten. Auch wenn das Projekt nun abgeschlossen ist, lässt die Stadt das Thema «Altern in Luzern» nicht einfach fallen. Es soll als Querschnittsthema weiterbearbeitet und in unterschiedlichen Bereichen berücksichtigt werden – immer in Zusammenarbeit mit und unter Einbezug der betroffenen Menschen.

Claudia Jaun,
Betagtenheimseelsorgerin

Dem Wort Gottes verpflichtet

Der vor fünf Jahren verstorbene Peter Dschulnigg war ein Schweizer Bibelwissenschaftler, der über die neutestamentliche Fachwelt hinaus ein grosses Echo auslöste. Die Theologische Fakultät der Universität Luzern ehrt Dschulnigg nun mit einer «Akademischen Gedenkfeier». Für das Pfarreiblatt zeichnet Professor Stefan Leimgruber die Lebensspuren dieses theologischen Lehrers und Forschers nach.

Peter Dschulnigg, in Romanshorn geboren, entstammte einer einfachen Arbeiterfamilie. Nach der Schulzeit erlernte er den Beruf eines Tiefbauzeichners, den er zwei Jahre ausübte. In der pfarreilichen Jugendarbeit gross geworden, absolvierte er im Fernstudium die eidgenössische Matura, um dann Theologie an der Theologischen Fakultät Luzern (Prof. Eugen Ruckstuhl) und in Regensburg (Prof. Franz Mussner) zu studieren. Bei diesen beiden Lehrern lernte er das exegetische Handwerk kennen und wurde in den jüdisch-christlichen Dialog eingeführt. Das Studium der Bibel faszinierte ihn so sehr, dass er es zu seiner Lebensaufgabe machte.

Viel beachteter Markuskommentar

Im Jahre 1975 heiratete er die Kindergärtnerin Margrit Bucher, mit der er 31 glückliche Ehejahre teilen durfte. In den Jahren 1980 bis 1990 nahm er an einem informellen Theologenkreis mit dem späteren Kardinal Kurt Koch und dem nachmaligen Bildungschef des Schweizer Fastenopfers Toni Bernet teil. Nach einer langen Einarbeitungsphase promovierte Peter Dschulnigg 1983 in Luzern über das Markusevangelium. 15 Jahre später verfasste er nochmals einen Markuskommentar, der ein weltweites Echo fand und alsbald in zweiter Auflage erschien. Beide Markusbücher von Dschulnigg gehören zur Grundlagenliteratur der Exegese. Es war ihm ein Anliegen, die Stellung der Frauen in allen Evangelien deutlich herauszuarbeiten und die Gleichnisse auf dem Hintergrund der jüdischen Gleichnisse zu deu-



Professor Peter Dschulnigg (1948–2011). Foto: zvg

ten. Stets verband er genaue Übersetzung mit theologischer Deutung. Er hinterfragte eine allzu zersetzende (dekompositorische) Literaturkritik und bevorzugte neue Möglichkeiten einer ganzheitlichen Lektüre der biblischen Texte. Diese wollte er nicht in unendlich viele Einzelstücke zerlegen, sondern als «Ganzschrift» verstehen.

Von Kardinal Lehmann unterstützt

Im Jahre 1991 hatte er mit der Berufung auf den neutestamentlichen Lehrstuhl der Katholisch-Theologischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum sein Ziel erreicht. Diesem ging allerdings eine demütigende Wartezeit voraus, in welcher das Nihil-obstat wegen seiner Positionen in der Genderfrage zurückbehalten wurde. Kardinal Karl Lehmann brachte seine Berufung endlich durch. Dann war Peter Dschulnigg während 17 Jahren ein verlässlicher und qualifizierter Professor des Neuen Testaments. Die Studierenden mochten ihn sehr, auch wenn

seine Art des Vortrags sachlich blieb und wenig Zugeständnisse an die «Lust der Ohren» der Zuhörerinnen und Zuhörer machte. Dschulnigg wusste sich dem Wort Gottes verpflichtet, das er in der Vorlesung stets direkt aus dem Griechischen übersetzte und interpretierte. Dschulnigg liebte die Bilder des Neuen Testaments, die Gleichnisse und die Geschichten in diesem Buch; Witze indessen machte er höchst selten, um den Leuten zu gefallen.

In zahlreichen Kooperationen verband er sein Wissen mit demjenigen anderer biblischer Gelehrter. Zusammen mit der Alttestamentlerin Ilse Müller gab er eine Studie über «Jüdische und christliche Feste» heraus, die auch grosse Wirkung für den Religionsunterricht zeigte.

Jesus Christus im Zentrum

Am 4. Juli 2008 hielt Peter Dschulnigg-Bucher seine Abschiedsvorlesung über die Passionserzählung bei Lukas. Das Gebet Jesu aus Psalm 31,6 «Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist» (Lk 23,40) wurde für ihn zu einem geistlichen Leitmotiv. Seine Frau Margrit ist ihm bereits im Tode vorausgegangen. Er hat ihr Leiden an einer unheilbaren Krankheit geduldig mitgetragen. Nach seiner Übersiedlung in die Schweiz in den wohlverdienten Ruhestand setzte ihm bald selbst eine Krankheit zu, die ihn aggressiv heimsuchte und ihn zwang, seine wissenschaftliche Tätigkeit, die er so

liebte, aufzugeben. Im Tertium Neutal in Berlingen verbrachte er in der Nähe seiner Brüder den Lebensabend. Am 26. Mai 2011 – also vor fünf Jahren – starb Peter Dschulnigg-Bucher im Alter von nur 68 Jahren in der Pflegeabteilung dieses Hauses. In der Todesanzeige heisst es zutreffend: «Jesus Christus stand im Zentrum seiner Wissenschaft und war der Mittelpunkt seines Glaubens und seines Lebens.» Damit hat die Schweiz und die neutestamentliche Welt einen sympathischen und weisen, einen tiefgläubigen und offenen Menschen, Lehrer und Wissenschaftler verloren. Möge er im Frieden ruhen!

*Stephan Leimgruber **

Akademische Gedenkfeier

Für Prof. Dr. Peter Dschulnigg-Bucher
Mittwoch, 25. Mai

Gedenkgottesdienst

9.00, Jesuitenkirche, Sakristei
Stefan Leimgruber und Robert Vorholt

Vorträge

Im Hörsaal 2 der Theologischen Fakultät
10.15 Prof. Dr. Monika Jakobs: Leben und Glauben verbinden. Das Gleichnis vom Sauerteig (Lk 13, 20–21)
11.15 Prof. Dr. Thomas Söding: Der Gottessohn unter den Menschen. Zur Christologie des Markusevangeliums
Anschliessend Apéro

* Stephan Leimgruber war ab 1992 Professor für Religionspädagogik und Katechetik an der Theologischen Fakultät in Paderborn. Von 1998 bis 2014 lehrte er Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts an der Theologischen Fakultät der Universität München. Heute ist er geistlicher Begleiter der Theologiestudierenden im Bistum Basel.

Gottesdienste

Donnerstag, 5. Mai, Auffahrt

10.30 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton
Gestaltung: Stefan Leimgruber, Spiritual
Orgel: Fred Gassmann
Kollekte: Für die Ukraine

Samstag, 7. Mai

18.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton

Sonntag, 8. Mai, Muttertag

9.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Michael
10.30 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton
Gestaltung: Pater Anton Durrer, Berg Sion, Horw
Musik: Christian Kaufmann, Trompete; Samuel Staffelbach, Orgel
Kollekte: Städtischer Frauenbund SKV

Freitag, 13. Mai

14.00 Erstkommunion der Stiftung Rodtegg, Kirche St. Michael

Samstag, 14. Mai

18.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton

Sonntag, 15. Mai, Pfingsten

10.30 Gemeinsamer Festgottesdienst, Kirche St. Michael
Gestaltung: Burghard Förster
Orgel: Kurt Felder
Kollekte: Priesterseminar St. Beat

Pfingstmontag, 16. Mai

9.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton
Gestaltung: Reto Kaufmann
Orgel: Peter Heggli

Werktagsgottesdienste

Freitag, 6. Mai

Eucharistiefeier, Kapelle Matthof entfällt

Freitag, 13. Mai

18.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof

Dienstag, 10./17. Mai

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof

19.00 Eucharistiefeier, Unterkirche St. Michael

Mittwoch, 11. Mai

Eucharistiefeier Kapelle St. Anton entfällt

Mittwoch, 18. Mai

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle St. Anton

Gottesdienste Albaner-Mission

Dienstag, 10. Mai

19.00 Antoniusandacht, Kirche St. Michael

Unsere Verstorbenen

21. April: Edith Suter-Schürch, vorher Matthofring 13

22. April: Gabriela Müller, Rodteggstrasse 10

Dem Sommer entgegen

Die Osterzeit geht zu Ende. Das Leben geht weiter mit all seinen Schönheiten und Herausforderungen.



Vitrail «La Paix» von Marc Chagall, 1976, Sarrebourg (Moselle), Chapelle des Cordeliers.

Mit den beiden Festen Christi Himmelfahrt und Pfingsten endet die fünfzigstägige Osterzeit. Während der vergangenen Wochen durfte das Geheimnis von Ostern, das neu erwachende Leben, unseren Alltag prägen. Mit diesen Erfahrungen gehen wir weiter, dem Sommer entgegen.

Leben in Spannung

Als österliche Menschen leben wir mitten in dieser Welt. Einer Welt, die geprägt ist von so vielen Schönheiten aber auch von Widrigkeiten. In dieser Spannung leben wir, und diese Spannung gilt es auszuhalten. Mit derselben Realität mussten auch die Jüngerinnen und Jünger Jesu nach Ostern leben. Der Auferstandene versprach, sie – und auch uns – darin nicht alleine zu lassen. Die Kraft des Heiligen Geistes, sein Beistand ist es, der uns – wie die Jünger damals – begleitet und stärken will.

Leben mit Gottes Geist

«In einer Welt so vieler Veränderungen und Krisen, so vieler

Herausforderungen, aber auch so vieler Chancen für die Zukunft brauchen wir mehr als nur Lehren und Ideologien. Wir brauchen Geist», so hat es der Jesuit Jon Sobrino einmal ausgedrückt.

Der Friede – Gabe des Hl. Geistes

Während meiner Ferientage nach dem Weissen Sonntag habe ich in Sarrebourg (Lothringen) das imposante Glasfenster von Marc Chagall entdeckt. In dieser Arbeit stellt Chagall sein Friedensideal vor. Der Friede, der ja auch eine Gabe des Heiligen Geistes ist. Möge dieser Friede aufleuchten in unserer Mitte und in unserer Welt, wie der Lebensbaum in der Mitte des Fensters in glänzenden Farben aufleuchtet.

Lassen wir uns von Herausforderungen und Veränderungen nicht entmutigen. Der Geist Gottes ist ausgegossen über uns. Mit dieser Zusage Gottes dürfen wir getrost in die kommenden Wochen und Tage hineingehen.

Reto Kaufmann

Pfarreiagenda

Erzählcafé

Di, 10. Mai, 14.30, Pfarreisaal St. Anton
Thema: Ferienerlebnisse aus der Jugendzeit. Wir freuen uns auf viele interessante Erzählungen und Fotos sowie auf Ihr Kommen.

Infos: Imelda Farrer, 041 360 78 83

Seniorentreff

Einladung zur Maiandacht

Do, 12. Mai, 13.00–18.00, Busabfahrt ab Kirche St. Anton

In der Marienkapelle Oberroth in Grosswangen gestaltet Pfarrer Reto Kaufmann eine besinnliche Maiandachtsfeier. Zobiahl im Restaurant Ilge in Ettiswil.

Fleischteller: 15.50 Franken, Salatteller: 10.50 Franken, Früchtekuchen 7 Franken. Fahrpreis 20 Franken, inklusive Trinkgeld. Anmeldung bis So, 8. Mai: Germaine Dietrich, 041 360 88 30, Imelda Farrer, 041 360 78 83. Auf zahlreiches Erscheinen freut sich das

Team Seniorentreff

Mittagstisch

Di, 17. Mai, 12.15, Pfarreisaal St. Anton

Anmeldung bis FR, 13. Mai, 16.00:

041 229 91 00, st.anton@kathluzern.ch

Begleitetes Malen

Di, 17. Mai, 15.30–16.30 oder 17.00–18.00, Malatelier St. Anton

In wertungsfreier Atmosphäre können Kinder einmal pro Monat begleitet malen. Kosten pro Mal: 5 Franken. Maximal 5 Kinder. Anmeldung bis FR, 13. Mai: Marlis Feer, 079 359 64 59, marlis.feer@kathluzern.ch

Kinder-Kreativ-Nachmittag

Mi, 18. Mai, 13.30–15.30, kleiner Saal St. Anton

Passend zur Jahreszeit wird gebastelt, gespielt und gesungen. Kosten: 8 Franken mit Zvieri. Anmeldung bis MO, 16. Mai: Yvonne Blum, 041 340 45 64, yvonne.blum@kathluzern.ch

Frauengemeinschaft St. Anton

Maiandacht

Mi, 18. Mai, 17.45, Abfahrt St. Anton

Die Maiandacht führt uns in die Kapelle Maria zum Ridli in Beckenried. Kosten: 18 Franken (Carfahrt/Trinkgeld). Imbiss: Restaurant Rössli, Beckenried. Anmeldung bis Di, 10. Mai: Dagmar Flückiger, 041 360 95 81, moelders@bluewin.ch

Pfarreiagenda

Regelmässige Angebote

St. Anton

Offenes Malen für Erwachsene

MO bis MI, DO-Vormittag zu Bürozeiten
Kosten: 4 Franken pro Mal
Anmeldung: 041 229 91 20

A + O: Yoga

DI, 10. Mai, 9.15, kleiner Saal

Pfarrei: Krabbeltreff

DO, 12./19. Mai, 9.30, kleiner Saal

Seniorentreff: Jassen

DO, 19. Mai, 14.00, Pfarreisaal

St. Michael

Stunde der Achtsamkeit

Jeden DO, 19.00 und/oder 19.30 Kirche
St. Michael (ausgenommen Schulferien,
Feiertage)

Seniorenjassen

Die Jasser von St. Michael haben sich
den Jassvereinen von St. Anton ange-
schlossen.

Voranzeige

Spielplatzcafé

MI, 25. Mai, 14.00–17.00, Spielplatz

St. Anton (bei schönem Wetter)

Ein Treffpunkt in lauschiger Atmosphäre.
Kaffee, Mineral, Sirup, Früchte, Snacks
und Glace können konsumiert werden.
Weitere Daten: MI, 1. und 8. Juni und je-
den MI-Nachmittag bei schönem Wetter
bis zu den Sommerferien

Voranzeige

Handy-Café 60+

DI, 31. Mai 18.30–20.00, Pfarreisaal

St. Anton

Anmeldung bis MI, 25. Mai:
Marie-Alice Blum, 041 229 91 20,
mariealice.blum@kathluzern.ch;
Dominika Notter, 041 229 91 11,
dominika.notter@kathluzern.ch

Pfarreinachrichten

Erstkommunion Stiftung Rodtegg

Am Freitag, 13. Mai feiern Kinder der
Stiftung Rodtegg das Fest der Erst-
kommunion in der Kirche St. Michael.
Sie sind herzlich zum Gottesdienst um
14 Uhr eingeladen.



Gabenbereitung am Altar.

Speziell gratulieren wir dem Erstkommu-
nionkind Jakob Schwyzer aus unserer
Pfarrei und wünschen ihm und seiner
Familie ein schönes Fest.

Pfarreisekretariate

Das Pfarreisekretariat St. Michael bleibt
am Freitag nach Auffahrt (6. Mai) ge-
schlossen.

Am Dienstagvormittag, 10. und Mitt-
woch, 11. Mai bleiben die Sekretariate
St. Anton und St. Michael wegen einer
internen Weiterbildung geschlossen.
Eine Notfalltelefonnummer über den An-
rufbeantworter ist deponiert.

Kontakte

Pfarreien St. Anton • St. Michael

St. Anton

Langensandstrasse 5, 6005 Luzern
Tel. 041 229 91 00, Fax 041 229 91 01
E-Mail: st.anton@kathluzern.ch
Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30,
14.30–16.30

St. Michael

Rodteggstrasse 6, 6005 Luzern
Tel. 041 229 97 00, Fax 041 229 97 01
E-Mail: st.michael@kathluzern.ch
Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30

Jesuitenkirche

Herz-Jesu-Freitag, 6. Mai

6.45 Sakristei Jesuitenkirche: Eucha-
ristiefeier, anschliessend Segensandacht

Sonntag, 8. Mai

Muttertag

Predigt: Professorin Monika Jakobs
Kollekte für den SKF Rhynauerhof
7.00 keine Predigt

Sakristei Jesuitenkirche

15.00 und 17.00 Franziskanerkirche

Dienstag, 10. Mai

17.15 Maiandacht

Sakristei Jesuitenkirche

Mittwoch, 11. Mai

12.15–12.45 Sakristei Jesuitenkirche

MittWortsMusik

«Irdisches Vergnügen in Gott» – Deut-
sche Arien von Georg Friedrich Händel
Maria Korovatskaya, Sopran; Arina
Krestinina, Flöte; Tobias Renner, Orgel
P. Hansruedi Kleiber SJ, Texte

Pfingstsonntag, 15. Mai

Predigt: Professor Edmund Arens
Kollekte für das Priesterseminar St. Beat
7.00 keine Predigt
Sakristei Jesuitenkirche
15.00 Franziskanerkirche

15.00 Musik: Eberhard Rex, Ordinarium
für Gemeindegesang, Chor, Trompete,
Streicher und Orgel

Ausführende: Luzerner Sängerknaben,
Instrumentalisten des Collegium Musi-
cum Luzern; Mutsumi Ueno, Orgel

Eberhard Rex, Leitung

Pfingstmontag, 16. Mai

9.00 keine Predigt

Sakristei Jesuitenkirche

17.15 kein Gottesdienst

Mittwoch, 18. Mai

12.15–12.45 Sakristei Jesuitenkirche

MittWortsMusik

Gregorianische Gesänge und Orgelmusik
zum Gedenktag des heiligen Burkard von
Beinwil

Gregorianik-Schola Ausbildung Kirchen-
musik C; Naomi Fischer, Orgel

Bernhard Hangartner, Cantor

Br. Adrian Müller ofmcap, Texte



Das Innere der Jesuitenkirche, das derzeit erneuert wird. Foto: Paige Brown

Gottesdienstzeiten

Eucharistiefeiern Wochentage:

MO, DO 17.15; DI, MI, FR, SA 7.00

(Sakristei Jesuitenkirche)

Sonntag: 7.00 (Sakristei Jesuitenkirche)

15.00, 17.00 (Franziskanerkirche)

Beichthören: nach telefonischer Verein-
barung mit dem Präfekten

Kontakt

Präfekt: P. Dr. Hansruedi Kleiber SJ

Präfektur: Sonnenbergstrasse 11,
6005 Luzern; Telefon: 041 240 31 33

E-Mail: hansruedi.kleiber@kathluzern.ch
Sekretariat (MO und DO, 13.30–16.30 /
DI, 8.00–12.00; 13.30–16.30):

Anita Haas, Telefon und Fax:

041 240 31 34; Mobile 077 489 05 79

E-Mail: anita.haas@kathluzern.ch

Internet: www.jesuitenkirche-luzern.ch

Sakristei: Sakristan Markus Hermann,
Telefon 079 275 43 18

Hochschuleseelsorge: P. Andreas Schal-
better SJ, www.unilu.ch/horizonte

Gottesdienste

Sonntag, 8. Mai

10.30 Firmung mit Pfarrer Beat Jung
Gestaltung: Eva Hämmerle und
Firmanden

Musik: Mario Bruderhofer, Vibraphon;
Beat Heimgartner, Orgel

Kollekte: Gassechuchi Luzern

Sonntag, 15. Mai, Pfingsten

10.30 Kommunionfeier

Gestaltung: Ingrid Bruderhofer

Musik: Johannes-Chor; Kirchenchor
Bruder Klaus, Emmenbrücke; Beat
Heimgartner, Orgel

Kollekte: Priesterseminar St. Beat Luzern

Regelmässig in St. Johannes

Gottesdienst am Freitag, 9.00

Rosenkranz am Mittwoch, 19.00

Morgenlob am Donnerstag, 8.15–8.45

In der Schönstattkapelle

Freitags, 14.30–16.30 stille Anbetung

Dienstag, 10. Mai, 19.30 Maiandacht

Sonntag, 15. Mai, 18.00 Eucharistiefeier

Dienstag, 17. Mai, 19.30 Maiandacht

Bei den Rita-Schwestern

Jeden Dienstag, 7.30 Eucharistiefeier an
der Seeburgstrasse 35. Im Mai findet
am letzten Donnerstag keine Ritasmesse
statt.

Samstag, 21. Mai, 10.30 Festgottes-
dienst in der Franziskanerkirche Luzern

Unsere Verstorbenen

Raymond Brochella, 90 Jahre, Büttene-
strasse 11; Elisabeth Zimmermann,
87 Jahre, Würzenbachhalde 18; Kilian
Künzi, 48 Jahre, Hochhüslweid 11;
Beatrice Muff, 79 Jahre, Würzenbach-
matte 38

Unsere Taufkinder

Flynn Emil Christen; John-Luca Ammann

Kontakt

Pfarrei St. Johannes

Schädritstrasse 26, 6006 Luzern

Tel. 041 229 92 00, Fax 041 229 92 01

E-Mail: st.johannes@kathluzern.ch

www.johanneskirche.ch

www.kathluzern.ch

Öffnungszeiten im Pfarreisekretariat:

Montag bis Freitag, 9.00–12.00

Dienstag und Donnerstag, 14.00–16.00

Pfingstklänge zum Dritten

Das Pfingstklänge-Festival der Pfarrei St. Johannes geht in die dritte Runde. Auch dieses Jahr dürfen sich Besucherinnen und Besucher auf ein einmaliges und abwechslungsreiches Programm freuen.



Schriil und frech: die A-cappella-Formation famm. Foto: zvg

Am Pfingstsamstag, um 18 Uhr geht es mit einem ersten Höhepunkt los: Reto Burrell, «Singer/Songwriter mit geschmeidigem Americana und kratzbürstigem Rootsrock», eröffnet das Festival mit seinen eingängigen Songs im Innenhof. Dazu ein Bier oder ein Glas Wein und der Abend kann beginnen.

Einzigartige A-cappella-Formation

Ab 19.30 Uhr geht es in der Johanneskirche feminin weiter. famm ist eine einzigartige A-cappella-Formation. Mit farbigen Arrangements werden bekannte und weniger bekannte Schweizer Volksmusikstücke auf frische Weise umgesetzt. Die neuste CD-Produktion «Krinolin» wurde in den Räumen der Pfarrei St. Johannes aufgenommen. Nun kehren famm zurück und präsentieren ihre CD live.

Bluesstubete

So heisst das Projekt, das die bekannte Bluesstimme Vera Kaa extra für die Pfingstklänge initiiert hat. Ab 20.45 Uhr bringt sie es in der Johanneskirche als Weltpremiere auf die Bühne. Näheres über Vera

Kaa erfahren Sie im Interview auf der Seite 3 in diesem Pfarreiblatt.

Missa Mai

Am Pfingstsonntag ist die «Missa Mai» von Wolfgang Sieber (Musik) und Jacqueline Keune (Texte) nach der Uraufführung vom letzten Mai wieder in der Johanneskirche zu hören. Der Johanneschor und der Kirchenchor Bruder Klaus, Emmenbrücke, singen unter der Leitung von Fausto Corbo diese neue, eigens für Kommunion- und Wortgottesfeiern entstandene Komposition.

Der Eintritt für alle Konzerte ist gratis. Gerne darf an der Türkollekte ein freiwilliger Beitrag zum Pfingstklänge-Festival entrichtet werden. Das Beizli ist schon ab 17.30 Uhr geöffnet.

Das Team St. Johannes freut sich auf Ihren Besuch bei uns im Würzenbach.

Mark Steffen

Pfingstklänge

SA, 14. Mai, 17.30–22.00, Johanneskirche

Konzerte mit: Reto Burrell, famm, Vera Kaa

Pfarreiagenda

Büttentreff

Flohmarkt für Kinder

MI, 11. Mai, 14.00–17.00, Büttentreff
Kinder verkaufen und kaufen Spielsachen oder tauschen Panini-Bilder. Es gibt Kaffee, Kuchen und Sirup.

Frauenzirkel

Spiritualität im Alltag

DO, 12. Mai, 9.00–11.00 oder MI, 18. Mai, 19.30–21.30, jeweils Raum Gerlisberg
Durch Achtsamkeit, Dankbarkeit und Zufriedenheit erlangen wir inneren Frieden. Mit einfachen Übungen und Anregungen wird aufgezeigt, wie Spiritualität im Alltag gelebt und erfahren werden darf.
Türkollekte
Anmeldung bis DI, 10./MO, 16. Mai:
Carmen Fähndrich, 079 784 54 21

Aktiv im Alter

Geheimnisvolles Myanmar

DO, 12. Mai, 14.30, reformiertes Zentrum ob der Post
Isabelle Heckendorn, Jugendarbeiterin der Pfarrei St. Johannes, reiste drei Wochen durch Myanmar. Sie erzählt uns von abwechslungsreichen Landschaften, der Kultur und den Menschen und ihren Geschichten.

Johannes-Chor

«Hinaus in den siebenten Tag»

SA, 14. Mai, 17.30, Kirche Bruder Klaus, Emmenbrücke
SO, 15. Mai, 10.30, Johanneskirche
Mit Ausschnitten aus der Missa Mai «Hinaus in den siebenten Tag» gestalten der Johanneschor und der Kirchenchor Bruder Klaus, Emmenbrücke, die Gottesdienste von Pfingsten musikalisch mit. Die «Missa Mai» wurde von Wolfgang Sieber komponiert. Die liturgischen Texte stammen von Jacqueline Keune. Die beiden Chöre stehen unter der Leitung von Fausto Corbo und werden begleitet von einem Knabensolo (Sänger der Luzerner Kantorei), Klarinette (Marina Brunner, Luzern), Schlagzeug (Marcel Nussbaumer, Reussbühl) und Orgel (Beat Heimgartner).

Kunstaussstellung

Licht und Schatten

SO, 15. Mai bis SA, 4. Juni, Johanneskirche
Farbstiftzeichnungen von Silvia Hess Jossen

Gottesdienste

Freitag, 6. Mai

16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Sonntag, 8. Mai

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier
und Gedenken an Verstorbene

Predigt: Li Hangartner

Musik: Iris Morach, Querflöte; Anita

Albisser, Orgel/Flügel

Kollekte: Frauenhaus Luzern

Freitag, 13. Mai

16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Sonntag, 15. Mai, Pfingsten

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier
für Kinder und Erwachsene, insbesondere
für die Erstkommunikantinnen und
Erstkommunikanten

Gestaltung: Doris Gauch, Franz Zemp

Musik: Monika Furrer, Violine; Bert

Achleitner, Orgel

Kollekte: Kovive – Ferien für Kinder in
Not

Unsere Verstorbenen

Josefine Odermatt-Bättig, 87 Jahre,
Rank 6

Kontakt

Der MaiHof – Pfarrei St. Josef
Weggismattstrasse 9, 6004 Luzern
Tel. 041 229 93 00, Fax 041 229 93 01
E-Mail: st.josef@kathluzern.ch
www.dermaihof.ch
Sekretariat: Montag bis Freitag,
8.30–12.00 und 14.00–17.00
Donnerstagnachmittag geschlossen
Pfarreileiter: Franz Zemp, 041 229 93 10
Verantwortliche Religionsunterricht:
Angelica Weiss, 041 229 93 14
Pfarreimitarbeiterin:
Beata Pedrazzini, 041 420 25 78
Sozialberatung:
Brigitta Loosli, 041 229 93 20
Betagtenheimseelsorger:
Franz Koller, 041 229 95 13
Zentrumsleiter:
Pascal Müller, 041 229 93 73
Reservierungen/Gästabbetreuung:
041 229 93 71
empfang.maihof@kathluzern.ch

Spielen, staunen, gut speisen

Der Frühling ist da – und mit ihm das MaiFest 2016. Nach dem grossen Erfolg von 2014 findet der Anlass am 22. Mai zum zweiten Mal statt.



Das Maihofquartier mit all seinen vielfältigen Türmen beziehungsweise Vereinen und Interessengruppen lädt zu einem Besuch des MaiFests 2016 ein.

Fotomontage: Magnus Köppli Wicki

Die Planung hat gemäss Roland Brunner vom OK MaiFest bereits vor einigen Monaten begonnen: «Dank der engagierten Arbeit zahlreicher Quartierkräfte kommen die Vorbereitungen zügig voran. Es gibt viele gute Gründe, am Fest teilzunehmen: Sie wohnen im Maihof, Sie unterstützen lokales Engagement oder helfen selber gerne mit, Sie schätzen den Austausch mit Jung und Alt oder Sie sind ganz einfach neugierig auf das attraktive Programm.»

Feiern und verwöhnen lassen

Der Festtag startet um 10 Uhr mit einem Gottesdienst für Gross und Klein im Kirchensaal, musikalisch gestaltet durch den Singkreis Maihof. Das Fest rund um den MaiHof wird anschliessend mit einem Apéro eröffnet.

Am Mittag können sich die Gäste mit verschiedenen Köstlichkeiten des Quartiervereins und des Vereins Zusammenleben leben Maihof-Löwenplatz (ZML) verpflegen.

Musik, Artistik und Spiele

Das Rahmenprogramm bietet von 11 bis 17 Uhr viel Ab-

wechslung. Es wird bezaubernde «Strassenmusik» in den verschiedensten Stilen – vom Chorgesang über Klezmer bis zu Jazz und Pop – präsentiert. Wer selber aktiv sein möchte, kann bei Spielen für Gross und Klein, in der Holzwerkstätte, im Aktionsraum oder beim Kinderschminken mitmischen. Mit Komik und Artistik wird das Duo «Comic-Casa» nicht nur Kinder zum Staunen und Lachen bringen. Nebst den traditionellen Turmführungen mit berauschender Aussicht besteht die Möglichkeit in einem Quartierrundgang der anderen Art und in der «Willkommensbar Neuzuzüger» den Maihof kennen zu lernen oder neu zu entdecken. Zu guter Letzt darf auch der Mai-Baum nicht fehlen.

Ramon Imlig,
Sekretariat

Der MaiHof – Pfarrei St. Josef

Anpacken und mithelfen

Das OK MaiFest sucht für einen reibungslosen Ablauf noch einige Helferinnen und Helfer. Melden Sie sich einfach per E-Mail bei brunner.roland@gmx.ch und Sie erhalten ein Helfer-Doodle mit möglichen Kurzeinsätzen am Fest. Herzlichen Dank!

Pfarreiagenda

ZML und frauen maihof

Klassisches Hatha Yoga

Dienstag, 10. Mai, 19.00, Gruppenraum 1
Das bestehende Angebot vom Verein Zusammen leben Maihof-Löwenplatz und frauen maihof wird weitergeführt und neu von Luzi Lambertucci geleitet. Hatha Yoga ist eine Form des Yoga für Frauen und Männer, bei der das Gleichgewicht zwischen Körper und Geist durch verschiedene Übungen und Meditation angestrebt wird. Informationen und Anmeldung: Luzi Lambertucci, 079 360 43 44

Wandern der Frauen

Über den Lindenberg

Donnerstag, 12. Mai, 8.50, Bahnhof
Luzern, Perron 10 (Abfahrt 9.02)

Billet: Luzern–Müswangen und Baldegg–Luzern. Mitnehmen: Stöcke, Picknick. Start ist in Müswangen, wohin unser Bus von Hitzkirch her fährt. Wir wandern via Sulzerkreuz, Horben, Ober-Ilau, Lieli, Kleinwangen und Ferren zur Bahnstation Baldegg. Wenn das Wetter mitspielt, verspricht dies eine einmalige Maiwanderung zu werden! Es freut sich: Helen Merki-Deicher, 041 420 02 58

Singkreis Maihof

«Wo Man(n) singt ...»

Freitag, 20. Mai, 19.30, Gruppenraum 1
«Wo Man(n) singt, da lass dich ruhig nieder» – Der Liedtext sagt es: Singende Menschen kommen zusammen und berühren Geist und Seele. Sowohl bei anderen als auch bei sich selbst. Singen befreit und regt an – manchmal auch auf. Am Freitag, 20. Mai findet ein Einführungsabend für singende Männer und solche, die es werden wollen, statt. Es gibt Zeit für gemeinsames Singen (Leitung: Lorenz Ganz), Fragen und einen anschliessenden Austausch bei gemütlichem Beisammensein. Alle sind herzlich eingeladen zum unverbindlichen Schnuppern!

Regelmässige Angebote

Offener Mittagstisch

Dienstag, 12.15; Anmeldung bis Montag, 17.00: 041 229 93 00

Jassen für die ältere Generation

Dienstag, 14.00

Seniorenturnen

Montag, 9.00, Kleiner Saal

Donnerstag, 9.00, Kleiner Saal

Freitag, 9.15, Wäsmeli-Treff, Land-schaustrasse 6, Luzern

Gottesdienste

Sonntag, 8. Mai, Muttertag

10.00 Eucharistiefeier
 Zelebrant: Markus Isenegger
 Musik: David Beeler, Orgel
 Kollekte: Elisabethenwerk vom SKF

Sonntag, 15. Mai, Pfingsten

10.00 Eucharistiefeier
 Zelebrant: Josef Moser
 Musik: Der St. Karli Chor singt die
 «Messe zu Ehren des hl. Franz von As-
 sisi» von J. B. Hilber. An der Orgel wird
 der Chor von Georg Commerell begleitet.
 Kollekte: Priesterseminar St. Beat

Unsere Verstorbenen

15. März: Alfred Schwegler (1941)
 3. April: Heinrich Christen (1925)
 6. April: Maria Stärk-Birrer (1927)
 15. April: Anton Buob (1935)

Spielgruppe St. Karl

Anmelden für Sommer 2016

Alle Kinder ab 3 Jahren können ab jetzt
 für die Kurse der Spielgruppe St. Karl
 angemeldet werden. Die Kinder können
 die Indoor- oder Waldspielgruppe besu-
 chen. Flyer sind auf dem Pfarreisekreta-
 riat oder direkt bei der Spielgruppe er-
 hältlich. Auskunft erteilt:
 Doris Stücheli, 041 458 14 47

Kontakt

Pfarrei St. Karl
 Spitalstrasse 93, 6004 Luzern
 Tel. 041 229 94 00, Fax 041 229 94 20
 E-Mail: st.karl@kathluzern.ch
 Gemeindeleitung: Franz Zemp
 Leitung Administration und
 Infrastruktur: Armin Huber,
 Tel. 041 229 94 10
 Sozialdienst: Isabelle Bally
 Tel. 041 229 94 20

Öffnungszeiten Sekretariat:
 MO–FR, 8.15–11.30;
 MO/DO/FR, 14.00–17.00

Aufgrund einer internen Weiterbildung
 ist das Sekretariat am Dienstag, 10. Mai
 nicht besetzt.

JETZT

Aus dem Nachlass des Künstlers Ernst Buchwalder hat die Pfarrei St. Karl das grosse Bild «JETZT» und fünf Schriftzeichen für das Pfarreizentrum erhalten.



Das «JETZT» mitten im Alltag. Foto: Silvia Huber

Der Künstler Ernst Buchwalder hat im St. Karli gewohnt und gearbeitet. Es ist deshalb eine besondere Freude und Ehre, dass nach seinem Tod vor zwei Jahren nun drei Werke in den Räumen der Pfarrei St. Karl dauernd zu sehen sind.

JETZT

Das Plakat mit dem Wort «Jetzt» hat Buchi – so haben ihn die Freundinnen und Freunde genannt – zum 800-Jahr-Jubiläum der Stadt Luzern im Jahr 1978 gestaltet. Dieses Wort-Bild hat eine hohe theologische Bedeutung: Wann, wenn nicht JETZT, gilt es, die Liebes-Botschaft Gottes zu hören, zu glauben und zu leben?

Wort-Zeichen

In den Werken von Buchi kommt uns eine grosse Schöpfungs-Kraft entgegen: Er setzt mit seinen Bildern, Plastiken und Installationen besondere Akzente in die uns vertraute Welt hinein. Buchi gibt sich mit dem Vorhandenen nicht einfach zufrieden, sondern

versucht, aus sich heraus zu schöpfen und die Welt in ihrer Vielfalt zu sehen und zu deuten. Er fordert uns damit auf, Neues zu entdecken.

Dank an Elisabeth Berchtold

Unser grosser Dank geht an Elisabeth Berchtold, die uns aus dem Nachlass von Buchi die Werke für das Pfarreizentrum und eines für das Pfarreihaus geschenkt hat!

Silvia Huber



Die Schriftzeichen im Pfarreizentrum.

Foto: Silvia Huber

Pfarreiagenda

Ausflug der Erstkommunikanten

Mittwoch, 11. Mai, am Nachmittag
 Traditionsgemäss laden wir die Erstkommunikantinnen und -kommunikanten mit einer Begleitperson zum Minigolfspielen auf dem Sonnenberg ein. Die genauen Angaben folgen.

Auf nach Einsiedeln

Mittwoch, 11. Mai, am Nachmittag
 Die 6.-Klässlerinnen und 6.-Klässler werden das Kloster Einsiedeln und die wunderschöne Barockkirche mit ihrer Vielfalt und Farbenpracht erkunden.

Offener Mittagstisch

Donnerstag, 19. Mai, 12.00 Pfarreizentrum

An- oder Abmeldung bis Dienstagmittag ans Pfarreisekretariat

Firmweekend

Das diesjährige Firmweekend findet am 21./22. Mai im Berghaus «Lueg is Tal» auf Wirzweli statt. 15 Firmanden der Pfarreien St. Josef - Maihof und St. Karl bereiten sich dort auf die Firmung vor. Der Firmgottesdienst wird am Sonntag, 5. Juni im Maihof gefeiert.

JuBla St. Karl

Zeitreise im Sommerlager

Unter dem Titel «Forschungscamp – Time Travel» begibt sich die JuBla St. Karl im Sommerlager vom 9. bis 23. Juli im bernischen Saanenmöser auf Zeitreise. Alle Infos finden Sie auf: www.jubla-stkarl.ch. Der Anmelde-schluss ist am Samstag, 25. Juni. Die Leiterinnen und Leiter freuen sich auf viele Kinder. Das tolle Pfingstlager der Schar findet vom 14. bis 16. Mai statt.



Impressionen aus dem Sommerlager 2015 der JuBla St. Karl.

Gottesdienste

Mittwoch, 4. Mai

17.15 Eucharistiefeier

Donnerstag, 5. Mai, Auffahrt

Predigt: Mirjam Furrer (ohne 11.00)

Kollekte: Urpi Wasi

8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral

11.00 Familiengottesdienst mit Aufzug des Christusbildes

KidsChor@Hof; Jugendchor La Perla der Hofkirche; Kinderchor Wesemlin, Eva

Zihlmann, Leitung; Katka Rychla, Gerhard

Unternährer und Ludwig Wicki, Leitung

18.00 Eucharistiefeier

Herz-Jesu-Freitag, 6. Mai

18.30 Eucharistiefeier

Samstag, 7. Mai

17.15 Eucharistiefeier; Heimatchörli

Luzern; Franz-Markus Stadelmann,

Leitung; anschliessend Kurzkonzert

Sonntag, 8. Mai, Muttertag

Predigt: Franz Scherer

Kollekte: Kath. Frauenbund Stadt Luzern

8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral

11.00 Eucharistiefeier; Jodlerclub

Sarnen; André von Moos, Leitung

18.00 Meditative Eucharistiefeier

Samstag, 14. Mai

17.15 Eucharistiefeier; Gottesdienst-

gestaltung mit dem Aphasiechor

Zentralschweiz; Ruedi Zemp, Leitung

Sonntag, 15. Mai, Pfingsten

Predigt: Thomas Lang

Kollekten: Aphasiechor (SA); Priester-

seminar St. Beat (SO)

8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral

11.00 Festgottesdienst

Cappella der Hofkirche; Il Dolcimelo

Luzern; Ludwig Wicki, Leitung; anschlies-

send Apéro auf dem Kirchenvorplatz

17.00 Lateinische Choralvesper

18.00 Eucharistiefeier

Pfingstmontag, 16. Mai

18.30 Uhr Eucharistiefeier

Bachelor-Konzerte, Hofkirche

Freitag, 6. Mai, 20.00

Remo Abächerli, Posaune;

Samstag, 14. Mai, 19.30

Remo Leitl, Waldhorn

Weitere Infos: www.hofkirche.ch

Kontakt

Pfarrei St. Leodegar im Hof

Tel. 041 229 95 00, Fax 041 229 95 01

E-Mail: st.leodegar@kathluzern.ch



Alpensegler im typischen Segelflug beim Wasserspeier am Hofkirchenturm.

Foto: Thomas Lang

Unsere Untermieter der Kirche

In der Hofkirche lebt, nach der Wasserturm-Kolonie, die zweitgrösste Alpensegler-Population der Stadt Luzern. Wir stellen unsere Untermieter kurz vor.

Haben Sie die Alpensegler schon mal beobachtet? Die Vögel nisten in den Türmen der Hofkirche, denn dieser Ort ist für sie ideal. Zum Starten brauchen diese Tiere eine Fallhöhe, die es ihnen erlaubt überhaupt zu fliegen, denn die langen Flügel (Spannweite über 50 Zentimeter) machen einen Start vom Boden aus unmöglich. So sind die Alpensegler auch praktisch nonstop in der Luft.

Fliegend schlafen

Eine Sensation schafft dieses kleine Tier: Der Alpensegler

landet eigentlich nur zum Brüten, das heisst, dass er im Winterhalbjahr in Afrika mehrere Monate durchgehend fliegt. Es war ein spektakulärer Nachweis, welcher der Vogelwarte Sempach vor einigen Jahren gelungen ist. Die Ornithologische Gesellschaft Luzern betreut die Alpensegler-Kolonie in den Hofkirchentürmen. Im letzten Jahr haben sie weitere Nistkästchen eingebaut, so dass neu 48 Brutplätze für diese aussergewöhnlichen Vögel in den Türmen zur Verfügung stehen.

Thomas Lang

Frauengemeinschaft

Maiandacht in St. Maria, Ebikon

Donnerstag, 12. Mai, 14.30

Maiandacht mit Pfarrer Beat Jung, anschliessend gemütliches Zusammensein im Café Habermacher. Fahrt mit Bus Nummer 7 bis Unterlöchli, Umstieg auf Bus Nummer 26; Unterlöchli ab 14.14 bis Haltestelle Ladengasse. Variante Wandern: Treffpunkt 13.25 beim Zwysigplatz. Anmelden bis Sonntag,

8. Mai: Bernadette Bircher, Gartenheimstrasse 4, 6006 Luzern, 041 420 88 57, family.bircher@bluewin.ch

Frauengemeinschaft

Wanderung im Seetal

Donnerstag, 19. Mai; Treffpunkt: 12.15

Schaltherhalle (1. OG)

Abfahrt: 12.32; Billett hin: Luzern–Kleinwangen; zurück: Eschenbach–Luzern; Rückkehr: 16.58. Wir wandern über Ferren, Unterebersol zum Gütschweiher nach Eschenbach. Wanderzeit: circa 2 Stunden; Info: Pia Schmid, 041 420 69 91

Teilete an Pfingsten

Nach dem festlichen Pfingstgottesdienst von 11 Uhr laden wir zu einer «Teilete» ein. Bringen Sie Ihre Gaben, die man gut von Hand (ohne Besteck) essen kann, vor der Messe in die Hofschule. Getränke werden zur Verfügung gestellt.

Seelsorge Wesemlin

Donnerstag, 5. Mai, Auffahrt

Klosterkirche: 8.00 Konventmesse

10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Hanspeter Betschart

Kollekte: Urpi Wasi

Samstag, 7. Mai

Betagtenzentrum: 16.30 Kommunion-

feier, Astrid Rotner

Sonntag, 8. Mai, Muttertag

Klosterkirche: 8.00 Konventmesse

10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Urs Willi

Kollekte: Kath. Frauenbund Stadt Luzern

Dienstag, 10. Mai

19.30 Maiandacht

Samstag, 14. Mai

Betagtenzentrum: 16.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 15. Mai, Pfingsten

Klosterkirche: 8.00 Konventmesse

10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Hanspeter Betschart

Kollekte: Priesterseminar St. Beat

Stille Anbetung

Freitag, 6. Mai, 9.30–11.30, Klosterkirche

Seniorenturnen

Freitags, 9.15–10.15, Wäsmeli-Träff

Seniorenflug

Benediktinerinnen-Kloster

Hermetschwil

Sonntag, 29. Mai, Treffpunkt der Ange-

meldeten: 13.15 Klosterplatz Wesemlin

Kosten: 25 Franken. Anmeldung bis

Donnerstag, 19. Mai: Guido Bühlmann,

Wesemlin-Terrasse 6, 6006 Luzern,

guido.buehlmann@bluewin.ch

Regelmässige Angebote

Frauengemeinschaft

Stricktreff: Dienstag, 10. Mai, 14.00,

Rothenburgerhaus

Turnen für Junggebliebene:

Montags, 18.00–19.00, Pfarreisaal

Beten für die Familie:

Mittwoch, 11. Mai, 8.00 Gottesdienst,

anschliessend stilles Beten bis 9.00 in

der Klosterkirche Wesemlin

Chinderkafi Wäsmeli-Träff:

Donnerstag, 19. Mai, ab 14.45

Altersgemeinschaft

Mittagstisch für Senioren/Alleinstehende:

Dienstag, 17. Mai, 12.00, Weinhof

Altersturnen:

Freitags, 9.30–10.30, Pfarreisaal

Enjoy the silence

Sonntag, 8. Mai, 19.30–20.30; Michaelskapelle, Meditation–Klang–Stille

Gottesdienste

Samstag, 7. Mai

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Vorabendgottesdienst

Sonntag, 8. Mai, Muttertag

9.00/11.00 Eucharistiefeiern

Gestaltung: Cornel Baumgartner und Bruder George

Kollekte: Haus für Mutter und Kind

Musik: J. M. Pulfer, Orgel

Samstag, 14. Mai

9.30 Eucharistiefeier

10.30 Kinderfeier

16.00 Vorabendgottesdienst

Musik: 16.00 «Grosse Credo-Messe», KV 257; Franziskanerchor, Instrumentalmusik; Franz Schaffner, Orgel; Leitung: Ulrike Grosch

Sonntag, 15. Mai, Pfingsten

9.00/11.00 Eucharistiefeiern

Gestaltung: Franco Luzzatto

Kollekte: Priesterseminar St. Beat

Musik: 9.00 Werke aus verschiedenen Stilrichtungen; Thomas Portmann, Trompete; Franz Schaffner, Orgel; 11.00: siehe 14. Mai

18.00 Byzantinischer Gottesdienst

Pfingstmontag, 16. Mai

9.30 Eucharistiefeier

Musik: Improvisationen über «Veni creator spiritus»; Franz Schaffner, Orgel

Kontakt

Pfarrei St. Maria, Franziskanerplatz 1, Postfach 7648, 6000 Luzern 7
Tel. 041 229 96 00, Fax 041 229 96 01
E-Mail: st.maria@kathluzern.ch

Cornel Baumgartner, Gemeindeleiter,
041 229 96 10

Notfall-Nr. 079 654 31 38

Simone Marchon, Pastoralassistentin,
041 229 96 13

Winfried Bader, Pastoralassistent,
041 229 96 11

Franco Luzzatto, priesterlicher Mitarbeiter

Nicole Blum, Sozialberatung,
041 229 96 20

Rebecca Hutter, Teamleiterin Gemeindekatechese und Religionsunterricht,
041 229 98 12

Bernadette Inauen, InterkulturAll,
041 229 96 12

Luca Rey, Sakristei, 041 229 96 60

Barbara Hildbrand / Dani Meyer,
Pfarreizentrum Barfüesser, Winkelriedstrasse 5, 041 229 96 96

E-Mail: barfueesser@kathluzern.ch

Mozart oder die Lust am Glauben

Mozarts Kirchenmusik – es ist bekannt – trägt oft dramatische und opernhafte Züge. Das «Dies Irae im Requiem» zum Beispiel oder Teile der Vespern und der grossen «c-moll-Messe» erinnern an Ausschnitte aus «Don Giovanni» oder der «Zauberflöte».



Der Franziskanerchor singt an Pfingsten zweimal Wolfgang Amadeus Mozarts «Grosse Credo-Messe». Gemälde: Barbara Krafft, www.wikipedia.org

Mozarts Lust am Komponieren fielen die Grenzen zwischen Geistlichem und Weltlichem zum Opfer. Einschränkungen waren höchstens durch zeitliche Begrenzungen der Messedauer oder bei Fragen der Besetzung gegeben.

Namensgebung

Die «Grosse Credo-Messe» (KV 257) besitzt alle Züge einer solchen geistlich-weltlichen Verquickung: eine sich durch fast alle Sätze ziehende unbändige Fröhlichkeit, unterstrichen durch die festliche Besetzung mit Trompeten, Pauken und Oboen, schnelle und lebendige Tempi verbunden mit auffälliger Lust am «offbeat» und reizenden Melodieanfängen. Das Aufregendste jedoch ist der Credo-Satz, der der Messe zu Recht den Beinamen «Grosse Credo-Messe» gab.

«Credo, credo»

«Ich glaube», heisst es zu Beginn und dann nicht weniger als 18-mal immer wieder in sich verändernder Gestalt, was daran erinnert, dass sich auch

Glaube immer wieder verändert. Es ist ein Rufmotiv, das die einzelnen Glaubensaussagen gliedert, die abwechselnd vom Chor und den Solisten gesungen werden. Dadurch werden sie dem Singenden und Hörenden besonders bewusst: Zum Beispiel im empfindsamen «Et in carnatus est», in dem das Leiden durch eine besondere chromatische Figur hervorgehoben wird.

Die «Grosse Credo-Messe» als Gottesdienstmusik zum Pfingstfest ist eine lustvolle Gelegenheit, unseren Glauben zu hinterfragen und zu erneuern. Das Pfingstwunder, aber auch die grosse Sprachverwirrung musikalisch begreifen: Die Nähe zum Wunder der Mozartschen Musik offenbart sich für mich ganz besonders in diesem Credo.

Ulrike Grosch

Franziskanerchor an Pfingsten

SA, 14. Mai, 16.00, Franziskanerkirche
Vorabendgottesdienst

SO, 15. Mai, 11.00, Franziskanerkirche
Eucharistiefeier

Pfarreiagenda

Gemeinsamer Mittagstisch

DI, 10. Mai, 11.45, Pfarreizentrum «Barfüesser», Winkelriedstrasse 5

Anmeldung bis MO, 9. Mai, 10.00 mit Anmeldetalon oder 041 229 96 20/00

FG St. Maria / KAB

Maiandacht

MI, 11. Mai, 18.00, Muttergotteskapelle, Franziskanerkirche

Alle Mitglieder und Interessierte laden wir herzlich zur Maiandacht ein.

Kinderfeier

SA, 14. Mai, 10.30, Chorraum der Franziskanerkirche

Die Vorbereitungsgruppe – Eliane Bieri, Katja Gehrig, Simone Marchon und Barbara Zumthurn – gestalten eine Feier für 2- bis 7-jährige Kinder und ihre Familien.

Byzantinischer Gottesdienst

SO, 15. Mai, 18.00, Franziskanerkirche

Kath. Arbeitnehmer/innen-Bewegung

Lottospiel

MI, 18. Mai, 15.00, Pfarreizentrum «Barfüesser», Winkelriedstrasse 5

Wir laden alle ein, die Freude am Lottospiel haben.

Voranzeige

5. und 6. Klasse

Herrgottskanoniere

DO, 26. Mai, Fronleichnam, 7.00, auf dem Gütsch

Den eindrücklichen, alten Brauch der Herrgottskanoniere erleben wir hautnah am frühen Morgen auf dem Gütsch mit.

Bons für Menschen in Not

Im Pfarreisekretariat können Sie Bons für die «Gassechuchi» à 5 Franken und für die Notschlafstelle à 10 Franken beziehen.

Seelsorgerliche Begleitung

Sie wünschen ein Gespräch mit der Seelsorgerin, dem Seelsorger oder den Empfang der Kommunion zu Hause, dann sind wir gerne für Sie da. Wenden Sie sich bitte an das Pfarreisekretariat.

Gottesdienste

Donnerstag, 5. Mai, Auffahrt

17.30 Eucharistiefeier und Predigt:
Leopold Kaiser, Pfarrer

Freitag, 6. Mai

17.30–18.30 Kraft aus der Stille

Samstag, 7. Mai

17.30 Eucharistiefeier: Leopold Kaiser,
Pfarrer. Predigt: Edith Birbaumer, Pasto-
ralassistentin

Sonntag, 8. Mai

10.00 Eucharistiefeier: Leopold Kaiser,
Pfarrer. Predigt: Edith Birbaumer, Pasto-
ralassistentin

Kollekte: Katholischer Frauenbund
Anschliessend Sonntagskaffee geöffnet!

Samstag, 14. Mai

17.30 Eucharistiefeier und Predigt:
Leopold Kaiser, Pfarrer

Sonntag, 15. Mai, Pfingsten

10.00 Eucharistiefeier und Predigt:
Leopold Kaiser, Pfarrer

Musik: Messe von Bruno Pirovino. Aus-
führende: Paulus-Chor, Mathias Inauen
(Orgel) und Heinrich Knüsel (Leitung)
Kollekte: Priesterseminar St. Beat, Luzern

Pfingstmontag, 16. Mai

10.00 Eucharistiefeier: Leopold Kaiser,
Pfarrer. Predigt: Paul Hugentobler, Diakon

Donnerstag, 19. Mai

19.00 Maiandacht in der Kapelle Stein-
hof. Gestaltung: Edith Birbaumer, Pasto-
ralassistentin

Musik: Mathias Inauen (Orgel)

Paulus-Chor: Messe von Bruno Pirovino

Jubel-Fest Pfingsten

Pfingsten, das Jubel-Fest im frühlings-
haften Monat Mai, wenn alle Verkrus-
tungen definitiv aufbrechen und sich das
Leben mit Frohlocken neu Bahn bricht.
Auch der Paulus-Chor wird freudig mit
der bekannten und allseits beliebten
Messe von Bruno Pirovino ins Lob Gottes
einstimmen und bekennen: Atme und
brenne in uns, Heiliger Geist. Begleitet
wird der Chor an der Orgel durch Ma-
thias Inauen. Die Leitung hat Heinrich
Knüsel.

SO, 15. Mai, 10.00, Kirche St. Paul

Maiandacht

Einmal im Jahr feiern wir eine Maian-
dacht in der Kapelle Steinhof. In dieser
Tradition laden wir Sie herzlich dazu ein.
DO, 19. Mai, 19.00, Kapelle Steinhof

Marmor und Holz

Von aussen nach innen dem Geheimnis des Geistes
auf die Spur kommen: Die Pfingstausstellung 2016
macht es möglich, diesen Weg zu gehen.



Pfingsten: Skulptur von Roland Keiser. Foto: Roland Keiser

Liebe Pfarrefamilie
Einmal mehr wird der schöne
Paulussaal über das Pfingstfest
in eine veritable Kunstgalerie
verwandelt. An Weihnachten
2002 kam er zu mir, der prächt-
ige Engel in Marmor aus Car-
rara Statualio, geschaffen von
der Bildhauerin Eva Maria
Burkey. Er durfte mich von der
Pfarrkirche St. Jakob in Cham
auch in die Pauluskirche in Lu-
zern begleiten. Ich freue mich
sehr, dass Eva Maria Burkey
dieses Jahr interessante Werke
aus Carrara-Marmor bei uns
zeigt. Ebenfalls Bilder, die
durch ihre starke Intuition und
Verbundenheit mit verschie-
densten Darstellungsformen
Gestalt angenommen haben.
Der Holzbildhauer Roland
Andreas Keiser begleitet mich
mit seinen Werken in meinem
Seelsorgealltag ebenfalls seit
vielen Jahren. Beiden Kunst-
schaffenden gelingt es, durch
das Hineinspüren in Stein und
Holz, diesen Materialien ihre
Innenwelt zu entlocken und sie
durch ihre geschulten und ge-
schickten Hände ans Tageslicht
zu befördern.

50 Tage nach dem Osterfest
lädt Gott uns ein, der Kraft sei-
nes Heiligen Geistes jenes tiefe
Vertrauen zu schenken, mit
dem wir die mannigfaltigen

Veränderungen des Weltge-
schehens nicht nur aushalten,
sondern auch mit neuer Hoff-
nung auf uns zukommen lassen
können. Die Kunstschaffen-
den, die Gruppe Butterfly und
das Seelsorgeteam heissen Sie
herzlich willkommen.

Leopold Kaiser, Pfarrer

Pfingst-Ausstellung

Vermissage: FR, 13. Mai, 19.30, Paulus-
heim

Musikalische Gestaltung: Stefan Jimmy
Muff (Klavier), Arthur Ulrich (Saxophon).
Die Künstler sind jeweils anwesend.

FR, 13. Mai, 19.30–22.00

SA, 14. Mai, 14.00–00.00

Pfingsten, 15. Mai, 11.00–13.00,

16.00–18.00

MO, 16. Mai, 11.00–13.00, 15.00–17.00



Engel von Eva Maria Burkey.

Foto: Claudia Corbino

Musikalische Anekdoten

Das «Trio Sorelle» lädt ein zum Konzert
mit Perlen aus der internationalen Volks-
musik und klassischen Musik. Zwischen
den Meisterwerken werden witzige
Anekdoten zu den Stücken erzählt. Für
dieses Konzert werden Silvia Halter (Vio-
loncello) und Brigitte Halter (Waldhorn,
Alphorn) von der Flötistin Carmen Hess-
Reichen unterstützt, welche die Oboistin
Rebekka Halter vertritt.

Mehr Informationen: www.triosorelle.ch
SO, 8. Mai, 17.00, Kirche St. Paul, Kollekte

Plausch-Tanz

DO, 19. Mai, 15.00, Paulusheim

Voranzeigen

GA-Reise: Stadt Baden

DI, 24. Mai

Nähere Angaben im nächsten Pfarreiblatt

Seniorentreff: Ausflug

MI, 8. Juni

Nähere Angaben im nächsten Pfarreiblatt

Rosenverkauf fürs Fastenopfer

Am 5. März haben Schülerinnen und
Schüler der 5. und 6. Klasse in St. Paul
Rosen verkauft und für die Fastenopfer-
Aktion «Rosen für das Recht auf Nah-
rung» den schönen Reinerlös von 1000
Franken erreicht. Herzlichen Dank allen,
die diese Rosenaktion unterstützt haben!

Freiwillige Helferinnen und Helfer gesucht

Mittagstisch St. Paul

Was bereits in anderen Pfarreien eine
gute Tradition hat, soll nun auch in der
Pfarrei St. Paul Wirklichkeit werden. Ab
Juni soll es jeden Freitag, ab 11.45 Uhr
das Angebot eines Mittagstisches geben.
Damit dies möglich wird, suchen wir
Frauen und Männer, die bereit sind, frei-
willig beim Rüsten, dem Service oder
Abwasch mitzuhelfen. Wenn Sie sich an-
gesprochen fühlen, Zeit und Lust haben,
sich beim Mittagstisch zu engagieren,
dann melden Sie sich doch bitte bei:
Stephan Kurpanik, 041 229 98 20,
stephan.kurpanik@kathluzern.ch
Vielen Dank

Kontakt

Pfarrei St. Paul, Moosmattstrasse 13,
6005 Luzern, Tel. 041 229 98 00
E-Mail: st.paul@kathluzern.ch
www.kathluzern.ch/st-paul

Jahrzeiten / Gedächtnisse

St. Anton

SA 7. 5. 18.00 Marcellina Daverio-Sautier und Angehörige; Priestergedächtnis: Carl Ignaz Bossart; Walter Minnich, Martha Borsinger-Minnich und Alice Minnich; Joseph und Violette Anderhirsern-Torche und Julia Mazoni; Josef Limacher und seine Eltern. SA 14. 5. 18.00 Adolf und Luise Stutz-Studer; Hans und Rosa Buob-Fellmann.

St. Johannes

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Josef

SO 8. 5. 10.00 Josy und Karl Blöchliger-Sager, Robert und Anna Burri-Brunner und Angehörige, Ernst und Mathilde Kneubühler-Troxler und Kinder, Paul und Berthy Lerf-Leimgruber, Johann Luternauer-Lochmann und Johann und Marie Luternauer-Wyss und Angehörige, Emil Scheuber.

St. Karl

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Leodegar im Hof

Hofkirche: MO–FR 18.30/SA 17.15

SA 7. 5. Alba und Paul Kamber-Rohr; Kasimir Jäggi, Chorherr, Clara Jäggi, Alban Jäggi; Franz Bürkli, Chorherr; Rosa Bürkli und Eltern; Familie Vinzenz und Charlotte Fischer-Schumacher, Geschwister und Vorfahren Hans-Ulrich Fischer-Meyer und Rosmarie Fischer-Warth; MO 9. 5. Heinrich Wey, Chorherr; Johann Forster; Hans und Louise Fluder-Zemp; Kaspar und Rosalia Kopp-Roos; Marie Schmid-Schürmann und alle Angehörigen; FR 13. 5. Otto und Frieda Helmlin-Wey und Angehörige; Anton Frey-Lauber und Familie; SA 14. 5. Dreissigster: Margrit Herzog; Jahrzeiten: Adelheid Bell; Cécile Bell; Agnes und Albert Glutz-Bell; Margrith und Emil Schubiger-Bell; Carl Mugglin; Caroline Medici; Anna Maria und Paul Kamber-Schaffter; DI 17. 5. Pauline Schmid; MI 18. 5. Albert und Monika Marfurt-Römer und Tochter Berta Van Berkel-Marfurt und Emil und Annette Heller-Marfurt; Otto und Frieda Hug-Marfurt; DO 19. 5. Berta und Ludwig Haas-Kindlimann und Verwandte.

Kapelle St. Peter

Jeweils 9.00

MO 9. 5. Kaspar Graf; DI 10. 5. Josef Sebastian Thüning; FR 13. 5. Maria Anna Franziska Pfyffer von Altshofen; SA 14. 5. Margarita Zur Gilgen; DI 17. 5. Maria Cäcilia Pfyffer von Altshofen; DO 19. 5. Laurenz Meyer.

Klosterkirche Wesemlin

Jeweils 8.00

MO 9. 5. Erwin und Maria Aschwanden-Gilli und Luzius Aschwanden.

St. Maria zu Franziskanern

In der Regel um 9.30

FR 6. 5. Josef Röthelin und Anverwandte; SA 7. 5. Emma Staffelbach; Frieda und Anton Kronenberg-Kurmann und Marie Gut-Kurmann; Werner Robert und Meta Schurtenberger-Werck; Hans Vogel-Dietler und Gattin und Familie, Hans und Marianne Vogel-Frei, Albert Vogel-Seiler und Gattin; Familie Lütolf; Familien Hammer-Rüssli und Emil und Rosina Hammer-Ruch, Josef und Nina Amlehn-Hammer; Elisabeth Hodel-Bucher und Anverwandte; Johann und Marie Scherzmann-Meyerhofer und Angehörige; Familie Theodor und Maria Löttscher-Krummenacher, Armin, Oskar und Norbert Löttscher, Erna Kohler-Löttscher; Josef und Emma Frey-Matter; MO 9. 5. Josef und Josefa Peter-Hunkeler; DI 10. 5. Franz und Elise Stalder-Buchmann; Johann und Sophie Imbach-Bühler, Berta Imbach, Theresia Imbach-Hofstetter und Sophie Imbach; MI 11. 5. Ida und Marie Meier; DO 12. 5. Familie Zimmermann; Louise Zemp-Schmid, Tochter Marie und Frau L. Schär-Zemp und Kinder; FR 13. 5. Felix Hangartner-Rogger; SA 14. 5. Josef und Anna Maria Lichtensteiner; Karolina und Sophie Auer; MO 16. 5. Alois und Maria Muff-Bühlmann und Loni Muff; Anna und Josef Friedli-Emmenegger und Söhne Jakob und Josef; DO 19. 5. Professor Ruedin und Gattin.

St. Michael

SO 15. 5. 10.30 Niklaus und Ottilia Röthlin-Muoth und Robert Röthlin-Richwy.

St. Paul

FR 6. 5. 9.00 Franz und Karoline Wyrsh-Bannwart und Kinder; Karl und Anna Schiehle-Lorenz und Fanny Schiehle; Josef und Julia Böhni-Waldspühl und Söhne Julius und Oskar und Gladys Böhni-Mills; SA 7. 5. 17.30 Erste Jahrzeit: Alois Tschopp; Gedächtnisse: Albert und Franziska Wicki-Brunner und Söhne; Wilhelm und Ida Wigert; Rudolf Viktor Zihlmann und Gretel Zihlmann-Schenker und Rolf Peter Zihlmann; Josef und Maria Zihlmann-Gulotti und Josef Zihlmann-Feusi; MO 9. 5. 9.00 Josef und Marie Seiler-Hofmann; MI 11. 5. 9.00 Rosa und Willi Rosebrock-Pallmert; FR 13. 5. 9.00 Pfarrer Carl Ignaz Bossart und Franz Josef Bossart-Dolder und Familie; Josef und Helene von Moos-von Schmid und Sohn Max; SA 14. 5. 17.30 Alfons und Genovefa Schumacher-Summermatter; Anton und Josefine Schriber-Schumacher und Familie und Josef und Josefine Liniger-Meyerhans; MI 18. 5. 9.00 Giovanni und Giuseppina Pagani-Salvade und Irma Müller-Pagani und Aldo Pagani-Hirt.

Gottesdienste

In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.30 ¹	MI 9.00
St. Johannes		10.30	FR 9.00
St. Josef		10.00 ¹	
St. Karl		10.00	
St. Leodegar	17.15	8.30 ² 11.00 18.00	MO–FR 18.30
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00 18.00 ³	9.30
St. Michael		9.00 ¹	DI 19.00 ¹
St. Paul	17.30	10.00	MO–FR 9.00

¹ Bitte Pfarreiseite beachten; ² Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lateinisch;

³ Byzantinische Liturgie, jeden 3. Sonntag im Monat

In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Bruchmatt-Kapelle		9.15 ¹	DO 18.00
Dreilinden (BZ)	15.00		
Eichhof-Kapelle	15.30		
Elisabethenheim	16.30		
Gemeinschaft St. Anna		10.00	
Gerlisberg		17.00	DI, DO 8.00; MI, FR 17.00
Haus Maria Rita			DI 7.30 letzter DO im Monat 16.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche, Sakristei		7.00	MO, DO 17.15
		(St. Maria: 15.00 17.00)	DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital		9.45 (Hörsaal)	
Kloster Wesemlin	16.30 ²	8.00 10.00	8.00
Mariahilf	10.30		DI 18.00 ⁵ ; MI 17.30
Matthof			DI 9.00; FR 18.00
Sentikirche ³	14.30 ⁴	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
St. Peter			9.00
Steinhof-Kapelle		9.30	DI, MI, FR 9.30
Tertianum Bellerive			vierter FR im Monat 10.00
Unterlöchli (BZ, verlegt in Herdschwand Emmenbrücke)			FR 10.00

¹ An jedem 1. Sonntag im Monat; ² Im BZ Wesemlin; ³ Im tridentinischen Ritus; ⁴ An jedem 1. Samstag im Monat; ⁵ Eucharistiefeier Priesterseminar; BZ: Betagtenzentrum

In anderen Sprachen (sonntags)

Albanisch	Pfarreiseite St. Anton · St. Michael beachten (Seite 6/7)		
Englisch	St. Karl, Unterkirche, 2. Samstag im Monat, 17.30 (philippinischer Priester)		
Französisch	St. Peter, 9.00, 2. und 4. Sonntag im Monat		
Italienisch	St. Peter, 10.00		
Kroatisch	St. Karl, 12.00		
Polnisch	St. Karl, Unterkirche, 18.00, ausser 1. Sonntag im Monat		
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00		
Tamilisch	St. Peter, 4. Freitag im Monat, 19.00		
Tschechisch	St. Karl, Unterkirche, 4. Sonntag im Monat, 10.00		

Sonntagslesungen

Sonntag, 8. Mai

Apq 7, 55–60; Offb 22, 12–14. 16–17. 20;
Ev: Joh 17, 20–26

Christi Himmelfahrt, 5. Mai

Apq 1, 1–11; Eph 1, 17–23 oder
Hebr 9, 24–28; 10, 19–23
Ev: Lk 24, 46–53

Pfingsten, 15. Mai

Apq 2, 1–11; 1 Kor 12, 3b–7. 12–13
oder Röm 8, 8–17; Ev: Joh 20, 19–23
oder Joh 14, 15–16. 23b–26



Altar in der Kapelle Am Rain an der Langensandstrasse in Luzern. Die Kapelle wurde 1654 durch Ratsherr Wendel Schumacher errichtet und 1874 erweitert. Der barocke Altar stammt aus dem Kloster St. Urban und zeigt im Altarbild Maria mit dem Jesus-Kind. Foto: Kantonale Denkmalpflege Luzern, Igor von Moos

Zeichen der Zeit

Valley of Love



Der Selbstmord des Sohnes führt die getrennten Eltern wieder zusammen.

Isabelle (Isabelle Huppert) und Gérard (Gérard Depardieu) leben getrennt und haben sich seit Jahren nicht mehr gesehen. Nun folgen sie einer Einladung ihres Sohns Michael, die sie nach seinem Freitod erreicht hat. Ungeachtet der ungewöhnlichen Situation finden die beiden im Film von Regisseur Guillaume Nicloux im Death-Valley-Nationalpark an der Grenze von Kalifornien und Nevada zusammen und befolgen das als eine Art Nachlass vorgesehene Programm.
 Donnerstag, 5. Mai, 20.30, stattkino, Löwenplatz 11, Infos und Reservationen: 041 410 30 60, www.stattkino.ch

Traktanden Grosser Kirchenrat

Der Grosse Kirchenrat der katholischen Kirche Stadt Luzern behandelt an seiner Sitzung die folgenden Traktanden:

1. Protokoll der letzten Sitzung
2. Berichterstattung 2015 (Kenntnisnahme vom Jahresbericht 2015; Kenntnisnahme vom Bericht der Controlling-Kommission; Kenntnisnahme vom Bericht der Revisionsstelle; Genehmigung der Jahresrechnung)
3. Wahlen für die Amtsdauer von zwei Jahren (Ratspräsident/in; Vizepräsident/in; zwei Stimmzähler/innen; zwei Stimmzähler-Stellvertreter/innen; Wahl der Revisionsstelle)
4. Wahl eines Ersatzmitgliedes in die Controlling-Kommission
5. Begründung des Dienstverhältnisses mit Herbert Gut als Gemeindeleiter von St. Johannes
6. Wiederwahl respektive Erneuerung der Dienstverhältnisse der in der Seelsorge tätigen Geistlichen
7. Peterskapelle (Information zum Architekturwettbewerb; Antwort auf die Petition Peterskapelle; Information zum Personal Citypastoral)
8. Informationen aus dem Kirchenrat
 MI, 18. Mai, 14.00, Pfarreiheim St. Michael, Rodteggstrasse 2

Herausgepickt

Marktplatz 60plus

Bereits zum vierten Mal findet in der Kornschütte der Marktplatz 60plus statt, der sich als Plattform für das zivilgesellschaftliche Engagement der älteren Generation versteht. Diesmal lautet das Motto «Durchstarten.» Passend dazu finden zu jeder vollen Stunde Gespräche mit Frauen und Männern statt, die in einer besonderen Lebenssituation nochmals «durchgestartet» sind. Gäste sind unter anderem die Behindertensportlerin Edith Wolf-Hunkeler, Fussballtrainer Andy Egli, der Neuropsychologe und Alphornspieler Peter Bucher und der Tageschau-Sprecher und Musiker Heiri Müller. Darüber hinaus informieren gemeinnützige Institutionen an 30 Marktständen über ihre Angebote für das zivilgesellschaftliche Engagement.
 SA, 14. Mai, 9.00–16.30, Kornschütte Luzern, Infos: www.luzern60plus.ch



An 30 Ständen zeigen Organisationen, wo Freiwilligenarbeit gefragt ist. Foto: zvg

Zwei Generationen unter einem Dach?

Luzern60plus und das stattkino zeigen den Film «Wir sind die Neuen» von Ralf Westhoff, in dem drei Alte ihre Studenten-WG neugründen. Nachher diskutiert Beat Bühlmann mit Ruedi Meier, Präsi-

dent der Baugenossenschaft abl, und Marietherese Schwegler, AG Wohnen des Forums Luzern60plus, über das gemeinsame Wohnen von Jung und Alt.
 DI, 10. Mai, 19.00, stattkino, Löwenplatz 11, Reservationen: 041 410 30 60

Leben heisst lernen

Schöpfung, jüdisch gelesen

Das Institut für Jüdisch-Christliche Forschung an der Universität Luzern lädt zu einem Vortrag von Anne Birkenhauer ein. Birkenhauer gehört zu den bekanntesten Übersetzerinnen hebräischer Literatur ins Deutsche. Im Vortrag «Bereschit – Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde» befasst sie sich mit der jüdischen Auslegung des Bibelveses Genesis 1, 1 und zeigt auf, wie das traditionelle jüdische Tora-Studium funktioniert.
 DI, 10. Mai, 18.15, Universität Luzern, Froburgstrasse 3, Raum 4.B55

Entwicklung ist nicht Wachstum

Die Themenwoche «Die Zukunft, die wir wollen» im Romerohaus bildet mit Vorträgen und Workshops den Auftakt zur Comundo-Kampagne «Entwicklung», mit der sich die führende Schweizer Organisation der Personellen Entwicklungszusammenarbeit (PEZA) an der Debatte um den Entwicklungsbegriff beteiligt. Im Norden wird der Begriff meistens mit wirtschaftlichem Wachstum gleichgesetzt. Doch geht es uns Menschen wirklich besser, je mehr Geld und Güter wir haben?
 DI, 17. Mai bis SA, 21. Mai, Romerohaus, Kreuzbuchstrasse 44, Infos: www.romerohaus.ch/veranstaltungen

Dies und das

Ein Morgen in Achtsamkeit

SA, 21. Mai, 7.15–12.15, Romerohaus, Kreuzbuchstrasse 44, Infos und Anmeldung bis DO, 19. Mai: 058 854 11 73, www.romerohaus.ch

Meditatives Kreistanzen

Vom Pfingstfeuer durchglüht, lösen sich die Teilnehmenden aus der Erstarrung und wirbeln der verwandelnden Bewegung der göttlichen Geistkraft nach. Sie nähren ihr inneres Feuer und stecken einander zu begeistertem Leben an.
 SO, 22. Mai, 14.00–17.00, Romerohaus, Kreuzbuchstrasse 44, Infos und Anmeldung bis MI, 18. Mai: 058 854 11 73, www.romerohaus.ch/veranstaltungen

Gemütliche Wanderwoche

Die Surselva im Bündner Oberland ist ein Quellgebiet verschiedener Bäche und Flüsse, unter anderem das des Rheins. Unter dem Motto «Quellen – Wasser» wird dieses Gebiet in der Wanderwoche erkundet. Geleitet werden die gemütlichen Wanderungen mit wenigen Höhenmetern und einer Dauer von je etwa 2½ bis 3 Stunden von Sr. Ida Fassbind.
 SO, 31. Juli, bis SA, 6. August, Anmeldung bis DI, 26. Juli: Haus der Begegnung, Klosterweg 16, 7130 Ilanz, 081 926 95 40, www.hausderbegegnung.ch

Kurzhinweise

Schweigen für den Frieden

Leise, aber kraftvoll bringt Schweigen für den Frieden zum Ausdruck, dass uns oft die Worte fehlen, um auf das Elend von Flüchtlingen, von Krieg, Hunger und Unterdrückung zu reagieren. Der Schweigekreis setzt ein Zeichen der Anteilnahme.
 Donnerstag, 12. Mai, 12.15–12.45, Kornmarkt Luzern

Pfingsten feiern

SA, 14. Mai, bis MO, 16. Mai, Bildungshaus Stella Matutina, Zinnenstrasse 7, 6353 Hertenstein bei Weggis, weitere Infos und Anmeldung bis MO, 9. Mai: Sr. Beatrice Kohler, 041 392 20 30, www.stellamatutina-bildungshaus.ch

«Liebe deinen Nächsten ...»

Wer ist heute meine Nächste/mein Nächster? Ein Dialog zwischen Muslimen und Christinnen
 MI, 18. Mai, 19.00, Bosnische Moschee, Emmenweidstrasse 4, Emmenbrücke

Ritafest

Die Ritaschwester und das Ritawerk laden zum Fest der hl. Rita ein. Im feierlichen Gottesdienst, der von H. H. Abt Christian Meyer geleitet wird, werden auch Rosen gesegnet.
 SA, 21. Mai, 10.30, Franziskanerkirche

Was mich bewegt

Unterscheidung der Geister

Lebens- und Beziehungssituationen sind manchmal ziemlich konfus. Deshalb bedarf es zunächst einer schnörkellosen Analyse des Ist-Zustandes. Es braucht den unverstellten Blick auf die Wirklichkeit, so wie sie ist. Denn «die Wirklichkeit steht über der Idee», heisst es schon in «Evangelii gaudium».

Nehmen wir den Sakramentenempfang für Personen in einer nicht regulären Situation. Zwei gute Optionen stehen zur Wahl. Es ist gut, die Normen und Regeln zu anerkennen, weil sie sinnvoll sind und Orientierung geben. Man verzichtet auf das Sakrament (Option 1). Es ist gut, dass man sich durch das Sakrament stärken lässt, denn die Kranken brauchen den Arzt, nicht die Gesunden (Option 2). Was ist zu tun? Die Betroffenen, allein und zusammen, aber immer vor Gott und im Gebet, fragen sich, in welcher Situation sie sind und welche «Geister», also Motivationen sie antreiben. Der Papst nennt zwei Kriterien:

1. Lebe ich in der Gnade Gottes?
2. Kann ich lieben? Und hilft mir das Sakrament in beidem wachsen?

Das ist nicht einfach. Es betrifft neben der einzelnen Person ebenso das Umfeld und die Gemeinschaft der Kirche. Richtschnur ist die Barmherzigkeit, keine einfache oder schnelle. Sie ist «erbetet», gerecht und beleidigt niemanden. Sie vertieft den Glauben und die Liebe.

+ Felix Gmür, Bischof von Basel

Impressum

Herausgeberin: Katholische Kirchgemeinde Luzern; Amtliches Publikationsorgan; Auflage: 20 000; Redaktion des allgemeinen Teils: Urban Schwegler und Daniel Lay. Abbestellungen oder Umadressierungen richten Sie bitte an Ihre Pfarrei; Adresse der Redaktion: Brünigstrasse 20, 6005 Luzern urban.schwegler@kathluzern.ch
Redaktionsschluss Nr. 12/2016: 13. Mai

Blickfang



Plakat-Sujet der Kampagne «Vorsicht beim Vortritt – du weisst nie, was kommt!». Kampagne von Pro Velo, VCS, bfu, Suva, TCS und den Polizeien

Modernes Wegkreuz

us. Wegkreuze stehen an Strassenrändern, Weg- und Strassenkreuzungen, am Feldrand oder im Wald. Oft wurden sie nach der Errettung aus einer Notlage, zum Schutz vor Unwetter oder zum Segen der Vorübergehenden errichtet. Noch heute erinnern Wegkreuze an Gott und seine Gegenwart in der Welt, die im Schönen und Guten aufleuchtet. Solche Kreuze, mit oder ohne Korpus, der Figur des Gekreuzigten, mahnen daran, dass das Leben stärker ist als der Tod. Sie rufen in Erinnerung, dass Jesus den Tod überwunden hat und in der Auferstehung zum Leben in Fülle gelangt ist. Bereits während seines öffentlichen Wirkens hat Jesus das gelingende und erfüllte Leben in Wort und Tat verkündet und für alle Menschen eingefordert.

Das Plakat zur Kampagne «Vorsicht beim Vortritt» von Pro Velo, VCS, bfu, Suva, TCS und den Polizeien steht seit einigen Wochen an Strassenkreuzungen und Einmündungen. Es ruft auf zum Beachten der Vortrittsregel. In Gestaltung und Proportionen erinnert die auf dem Plakat abgebildete Kreuzung stark an ein christliches Kreuz. Kommt hinzu, dass das Plakat im Dienst des Lebens steht, weil es Leben schützt und rettet, indem es auf die lebensrettende Vortrittsregel hinweist. Durch die Positionierung an Strassen und neuralgischen Verkehrspunkten wird das Kampagnen-Plakat so zum modernen Wegkreuz.

Tipps

Fernsehen

Gnade vor Recht?

Papst Franziskus hat das «Heilige Jahr der Barmherzigkeit» ausgerufen. Barmherzigkeit gilt als eine der herausragenden Eigenschaften Gottes – daran glauben Juden, Christen und Muslime. Die von Gott geschenkte Barmherzigkeit fordert auf, sich selbst und dem anderen gegenüber barmherzig zu sein. Doch was ist mit Barmherzigkeit genau gemeint? Wie wird sie gelebt? «Stationen» macht sich auf Spurensuche.

Mittwoch, 11. Mai, BR, 19.00

Engel – Gottes Bodenpersonal

Engel spielen in der Bibel eine wichtige Rolle. Sie beschützen den Baum des Lebens im Paradies, erscheinen Menschen in Träumen, übermitteln göttliche Direktiven. Auch im Islam sind Engel allgegenwärtig: im Koran, in der Tradition und im Leben von vielen Muslimen. Welche Rolle spielen Engel im Leben von Gläubigen heute? Darüber diskutieren in der Sternstunde Religion die Psychotherapeutin Annie Berner-Hürbin, der jüdische Historiker Leonard Fridman und der Theologe Abbas Poya.

Pfingstmontag, 16. Mai, SRF 1, 10.00

Radio

Von der Suche nach Widerhall

Im Mythos kann die Nymphe Echo ihre Stimme nicht selbst erheben, sondern muss wie Felswände in den Alpen auf Rufende warten, um den Schall zurück zu wenden. Der antike Dichter Ovid verbindet Echos Widerhall mit der Geschichte von Narziss, der auf der Suche nach sich selbst scheitert. Bis heute suchen wir im Widerhall der Berge nach uns selbst. An diese anthropologische Konstante knüpft das Projekt «Echo-Topos-Schweiz» des Schweizer Sängers Christian Zehnder an.

Freitag, 13. Mai, Radio SRF 2, 20.00

Schlusspunkt

So sehr verlangen wir manchmal Engel zu werden, dass wir vergessen, gute Menschen zu sein. Franz von Sales